

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Ref. 2578 00 2<sup>h</sup> d. dt. des Königsmück 7. 4.

## Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig . . . . . K 8 —  
Halbjährig . . . . . „ 4 —  
Vierteljährig . . . . . „ 2 —

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.

**Aufhandlungen**, (Anserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

## Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7,20  
Halbjährig . . . . . „ 3,60  
Vierteljährig . . . . . „ 1,80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 34.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 25. August 1900.

15. Jahrg.

## Ämtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 3531.

### Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathsitzung vom 20. Juli 1900, abgehalten im städt. Rathssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

#### Gegenwärtige:

Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. v. Plenker.

Die Stadträthe Moriz Paul, Franz Steininger, Ludwig Prach, Emil Eder, Adam Zeitlinger.

Die Gemeinderäthe Johann Gartner, Anton Swatschina, Matthias Brandtner, Heinrich Jagersberger, Hans Großauer, Franz Nighernigg, Matthias Wiedowitsch, Johann Kofner, Anton v. Hemberg, Hans Flager, Dr. Franz Blechschmid, Alois Buchner, Anton Kerschbaumer, Ottomar Kinet, Johann Schindelarz, Dr. Josef Carl Steindl.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 5 Min. bei Anwesenheit von 21 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

#### Tagesordnung:

1. Mittheilung der Einläufe.

a) Der Vorsitzende theilt mit, daß Herr Milo Weitmann bisher wegen Anerkennung des Eigentumsrechtes der Stadtgemeinde auf die Parzellen Nr. 195, 196 und 198 sich nicht nur nicht geäußert hat, sondern weiters noch von seiner Parzelle Nr. 199 eine Stiege auf die Parzelle Nr. 198 habe anbringen lassen, wie der Bürgermeister am 18. d. M. bemerkt habe.

b) Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß die Firma G. A. Watz u. Co. mit Zuschrift vom 12. Juli 1900 zwar anerkenne, daß das Bauplanum in der Regel auch die Fläche für die aufgehenden Mauern umfaßt, jedoch sich weigere, seiner Verpflichtung zur Absperrung des für die straßenseitige Mauer des Dampfmaschinen- und Kohlenraumes nöthigen Planum nachzukommen. Es müsse daher angenommen werden, daß die genannte Firma das Uebereinkommen vom 26. März 1900 nicht einhalten wolle und daher vertragsbrüchig sei. Es werden die Sprengungen anderweitig vorgenommen werden.

c) Von der Gemeinde Zell ist eine Zuschrift vom 15. Juli 1900, Z. 350, eingelangt, worin mitgeteilt wird, daß der Gemeindeanschuß von Zell in seiner Sitzung vom 27. Jänner 1900 die Versorgung des Marktes Zell mit elektrischem Lichte beschloffen habe.

Die Zuschrift ist zur weiteren Behandlung der Electricitätswerks-Commission zuzuweisen.

Angenommen.  
d) Der Vorsitzende theilt mit, daß nimmehr auch die Listenpreise über das Drahtmaterial für Hausinstallationen von der Firma Ganz u. Co. vorgelegt und von dem Sachverständigen F. Roß als angemessen anerkannt wurden.

Diese Preisliste liege sonach zur Einsicht für die Interessenten auf und es könne sich jedermann überzeugen, ob in den Kostenanschlägen für Hausinstallationen die Listenpreise eingehalten werden.

e) Der Vorsitzende theilt mit, daß der sachverständige Beirath Herr Ing. F. Roß die Bedingungen für die Zulassung von Unternehmern für Hausinstallationen und die Vorschriften für die Ausführung derselben vorgelegt habe, welche in der Electricitätswerks-Commission angenommen wurden.

Derfelbe bringt die Bestimmungen zur Verlesung:

### Allgemeine Bestimmungen

über die Zulassung von Unternehmern zur Errichtung elektrischer Anlagen, bei deren Erfüllung an das Straßenleitungsnetz erfolgen können.

### Sicherheitsvorschriften

für Einrichtung elektrischer Anlagen, die an das Leitungsnetz des städtischen Electricitätswerkes Waidhofen angeschlossen werden sollen.

#### § 1.

Der Anschluß einzelner Realitäten an das Straßenleitungsnetz erfolgt nur durch die Verwaltung des städtischen Electricitätswerkes.

#### § 2.

Die Einrichtungen im Innern der Realität, also die sogenannten Installationsarbeiten, werden nur solchen Unternehmern überlassen, welche die schriftliche Legitimation des Verwaltungsausschusses des städtischen Electricitätswerkes besitzen.

#### § 3.

Die den Unternehmern zu ertheilende Legitimation zur Ausführung von Installationen, die an das Leitungsnetz des Electricitätswerkes angeschlossen werden sollen, ist neben der Bedingung der allgemeinen Zuverlässigkeit von dem Nachweis abhängig, daß diese Installationen unter Leitung eines Technikers ausgeführt werden, der die nöthigen Kenntnisse und entsprechenden praktischen Erfahrungen besitzt.

Die Legitimation kann jederzeit zurückgezogen werden.

#### § 4.

Der Unternehmer bleibt für alle durch ihn ausgeführten Arbeiten und Lieferungen, auch nach Prüfung der Installation durch die Verwaltung des Electricitätswerkes verantwortlich und hat die von derselben gegebenen Vorschriften gewissenhaft zu befolgen.

Der Unternehmer bleibt auf die Dauer eines Jahres nach der Inbetriebsetzung der betreffenden Installation verpflichtet, jeden nach dem Urtheil der Verwaltung durch fehlerhafte oder vorschriftswidrige Arbeit oder Lieferung den Interessen des Electricitätswerkes oder des Leitungsbesizers zugefügten Schaden zu ersetzen.

#### § 5.

Die Inangriffnahme einer Installation darf erst erfolgen, wenn die Erlaubnis dazu dem Unternehmer durch die Verwaltung des Electricitätswerkes ertheilt wird.

#### § 6.

Die Ueberwachung und Prüfung der Installationsarbeiten geschieht in allen Fällen durch die Verwaltung des Electricitätswerkes und ist den von derselben angeordneten Maßregeln Folge zu leisten.

Im Verweigerungsfalle hat die Verwaltung des Electricitätswerkes das Recht, den Anschluß an das Netz zu versagen, beziehungsweise die Leitung abzutrennen.

#### § 7.

Bei Ausführung von Installationsarbeiten aller Art sind von dem Unternehmer vor Beginn der Installation Projektzeichnungen auf Zeichenpapier, Lichtdruckpapier oder auf Pausbildwand im Maßstabe 1:100 oder 1:50 zur Genehmigung einzureichen.

Bei allen Installationsarbeiten ist bei der Anmeldung die Zustimmungserklärung des Eigentümers der Realität beizufügen.

Die Zeichnungen müssen den Sicherheitsvorschriften des Wiener Electrotechnischen Vereines des Jahres 1899 entsprechen.

### Vorbemerkungen:

Der Zweck der „Sicherheitsvorschriften“ ist vor allem, die Ausführung elektrischer Anlagen so zu regeln, daß die weitgehendste Sicherheit gegen Betriebsstörungen und gegen Feuergefahr gewährleistet ist.

Wenn die Vorschriften sich in einigen Punkten nicht nur auf die Sicherheit, sondern auch auf die Zweckmäßigkeit und die Güte der Anlagen beziehen, so behandeln sie doch naturgemäß nicht alles, was bei Herstellung einer in jeder Hinsicht vollkommenen Anlage beachtet und gefordert werden muß.

Vorschriften hierüber, die für alle möglichen Fälle Gültigkeit besitzen, bestehen nicht und können auch nicht erlassen werden, da bei Beurtheilung der Vollkommenheit der Anlage u. a. die persönliche Auffassung, die Wünsche des Auftraggebers und die dem Unternehmer zur Verfügung gestellten Mittel eine wesentliche Rolle spielen.

Damit aber die an eine gute Anlage zu stellenden Forderungen möglichst vollkommen erfüllt werden, wird der Unternehmer außer der genauen und gewissenhaften Befolgung der „Sicherheitsvorschriften“ u. a. Folgendes zu beachten haben:

Der Entwurf der Anlage soll eine später mögliche Erweiterung von vornherein berücksichtigen, namentlich bei Bemessung der Hauptleitungen und Verteilungs-Schalttafeln.

Die Verteilungs-Schalttafeln sollen in solcher Zahl und an solchen Orten angeordnet werden, daß die Verteilung und Abzweigung der Leitungen übersichtlich, zweckmäßig, leicht und einfach erfolgen kann.

Die Art und der Ort der Lampen, die Aufhängöhe und Beschaffenheit der Beleuchtungskörper sind so zu wählen, daß der beabsichtigte Zweck ohne unnöthige Aufwendungen möglichst vollkommen erreicht wird.

Die Form der Lampenschalen und Schirme soll so gewählt werden, daß das Licht möglichst nutzbar und zweckmäßig vertheilt wird.

Die Zahl, Art und der Ort der Schalter sind so zu wählen, daß die Benützung der Anlage und ihrer Theile möglichst bequem, zweckmäßig und sparsam ist.

Die Isolierung, Befestigung und Verlegung der Leitungen soll sich nach der Beschaffenheit und Einrichtung der Räume richten.

In untergeordneten Räumen wird in erster Linie die Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit der Anlage beachtet werden müssen. In besser ausgestatteten, bewohnten Räumen aber muß hierbei auch das gute Aussehen und die bequeme, Störungen und Beschädigungen möglichst vermeidende Herstellung der Anlage maßgebend sein.

In diesem Falle wird z. B. auch die Farbe der Leitungsschmüre und Isolierrollen und -Ringe zweckmäßig der Farbe der Umgebung anzupassen sein.

Die Ausführung aller Arbeiten, besonders der Maurerarbeiten, muß mit größter Vorsicht und Gewissenhaftigkeit von zuverlässigen, geübten und geschickten Arbeitern und mit geeigneten Werkzeugen erfolgen.

Vor Beginn und je nach Fortgang der Arbeiten ist an der Hand der Arbeitszeichnungen der Bauausführende an Ort und Stelle mit den auszuführenden Arbeiten genau vertraut zu machen und über die beste Art der Ausführung gehörig zu unterweisen.

Durch fortlaufende sachverständige Beaufsichtigung hat der Unternehmer außerdem für genaue und gewissenhafte Befolgung der getroffenen Anordnungen zu sorgen, damit die Arbeiten ohne vermeidbare Störungen, Beschädigungen und Belästigungen und ohne spätere Aenderungen und Verbesserungen erledigt werden. Bei dem heutigen Stande der Technik und bei richtiger Benützung ihrer Hilfsmittel bietet es für einen guten Unternehmer keine Schwierigkeiten, die vorstehenden, an eine gute Anlage mit Recht zu stellenden Anforderungen zu erfüllen.

Das städtische Electricitätswerk muß Wert darauf legen, daß dies immer erreicht wird und wird jede etwa gewünschte Auskunft jederzeit und gerne ertheilen.

### I. Allgemeines.

#### § 1.

Ueber die Zulassung von Unternehmern zur Einrichtung elektrischer Anlagen, die an das Leitungsnetz des städtischen Electricitätswerkes angeschlossen werden sollen, sind die vom Stadtmagistrat Waidhofen erlassenen „Allgemeinen Bestimmungen über die Zulassung von Unternehmern zur Einrichtung elektrischer Anlagen“ maßgebend.

#### § 2.

Die gesammte Ausführung der Hausinstallationen müssen den Sicherheitsvorschriften des Wiener Electrotechnischen Vereines von Jahre 1899 entsprechen.

#### § 3.

Das System des Electricitätswerkes ist das Drehstrom-System. Die secundäre Netzspannung beträgt rund 110 Volt.

Die Hausanschluß-Sicherungen und Leitungen werden in der Regel den Anschluß an alle drei Leitungen des Netzes erhalten, doch können Anschlüsse bis maximal 10 Ampere Stromverbrauch auch in einer Phase eingeschlossen werden.

Im allgemeinen erhält jedes Grundstück nur einen Anschluß. Ort, Art und Stärke der Hausanschluß-Sicherungen und Leitungen werden vom städtischen Electricitätswerk festgesetzt und von vornherein in der Regel so gewählt, daß sie dem gesammten, später zu erwartenden Energieverbrauch des Grundstückes genügen.

#### § 4.

### Hausanlagen.

a) Alle Anlagen, Anlagetheile und einzelne Leitungstheile über 10 Ampere Stromverbrauch sind im 3 Leiter-System auszuführen.

b) Gewöhnliche Gruppenabzweigungen mit 10 Hectowatt Energieverbrauch werden im 2 und 3 Leiterverbrauch durch Sicherungen (siehe § 29 e) von den Verteilungs-Schalttafeln abgezweigt.

Ueberall da aber, wo das zufällige Erlöschen der Lampen zu Unzuträglichkeiten führen kann, z. B. in öffentlichen Versammlungsräumen, Gassenräumen, Zuweilersälen u. dgl. dürfen die Lampen nicht sämmtlich von einer Hauptleitung gespeist werden.

c) Die von den Hausanschluß-Sicherungen zu den Abnehmern führenden Beleuchtungsleitungen müssen einen Kupferquerschnitt von mindestens 10 Quadratmillimetern haben. Die Abzweigung der Leitungen für gewerbliche Zwecke, für Electromotoren u. dgl. muß unmittelbar von der Hausanschluß-Sicherung erfolgen.

Auf Verlangen des städtischen Electricitätswerkes sind Leitungen für gewerbliche Zwecke zum Unterschiede von Beleuchtungsleitungen in ihrem ganzen Verlaufe dauernd roth zu kennzeichnen.



§ 11.

Schlussbestimmungen.

Bevollständigungen und Aenderungen vorstehender Bestimmungen, soweit sie durch die fortschreitende Entwicklung der Electrotechnik und weitere Erfahrungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Energielieferung oder in besonderen Fällen durch die Eigenart einer Anlage nothwendig werden, bleiben vorbehalten. Sie werden in jedem Falle schriftlich festgesetzt.

Es beantragt die Electricitätswerks-Commission, diese Vorlagen zu genehmigen.

Wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende macht aufmerksam, daß auf Grund dieser Bestimmungen auch andere Unternehmer als die Firma Ganz u. Co. zu den Hausinstallationen zugelassen werden können und er sich veranlaßt sehe, nochmals ausdrücklich zu betonen, weil trotz der klaren Bestimmungen des § 4 der Bedingungen für die Lieferung von Strom aus dem Electricitätswerke darüber Zweifel zu bestehen scheinen.

f) Schließlich beantragt der Vorsitzende namens der Electricitätswerks-Commission mit Rücksicht auf die Verzögerung der Vollendung des Wasserbaues, welche trotz des rüstigen Fortschreitens des Hochbaues die Inbetriebsetzung des Electricitätswerkes auch bis 4. October fraglich erscheinen lassen, den Anmeldetermin des § 2 der cit. Bedingungen bis 1. September, beziehungsweise den Ausführungstermin bis 1. December 1900 zu verlängern.

Wird einstimmig angenommen.

g) Schließlich bringt der Vorsitzende die Zuschrift des n.ö. Landesauschusses ddo. 10. Juli 1900, Z. 33.232, betreffend die Ermäßigung des Tarifes für den Anschluß der Natural-Verpflegestation zur Verlesung und beantragt mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Tarif ein allgemein gültiger sei und daß das angeprochene Stromquantum nicht bedeutend genug sei, um ein Separatabkommen zu rechtfertigen, auf eine Ermäßigung des Tarifes nicht einzugehen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 2. Antrag der Electricitätswerks-Commission auf Systemisierung der Dienstposten bei dem Electricitätswerke. Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz.

Der Bürgermeister berichtet namens der Electricitätswerks-Commission und beantragt:

Der Gemeinderath wolle beschließen:

Für den Betrieb des Electricitätswerkes werden nachstehende Dienstposten systemisiert:

I. Ein Betriebsleiter mit einem Monatsgehalt von zweihundert Kronen, freiem Quartier, freier Beleuchtung und Heizung.

II. Zwei Maschinenwärter mit einem Monatsgehalt von 90 Kronen (neunzig Kronen), freiem Quartier, freier Beleuchtung und Heizung.

Für die erste Stelle wird die Prüfung als Electriciker und die Verwendung bei einer Drehstromanlage, für die beiden letzteren die Prüfung als Dampfmaschinenwärter und Kesselschreiber gefordert.

Die Anstellung erfolgt für 1 Jahr provisorisch und wird nach Ablauf eines Jahres bei zufriedenstellender Leistung in eine definitive verwandelt. Bis dahin gilt 1/2-jährige Kündigung.

III. Wird ein Tagelöhner mit Tageslohn von zwei Kronen, freier Wohnung, freiem Licht und freier Heizung angestellt.

Diese Anträge werden einstimmig angenommen.

Sohin wird nach vertraulich durchgeführter Verhandlung für die Stelle eines Betriebsleiters Leopold Grimm gewählt.

ad 3. Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr wegen Einleitung des Feuertelefonens in die Wohnung des Wasserwerksaufsehers. Z. 3269.

Ueber Antrag desselben Berichterstatters werden die Kosten hiesfür bewilligt.

ad 4. Antrag der Wasserversorgungs-Commission über das Ansuchen der Hausbesitzer Molterer u. Conf. wegen Verlängerung der Wasserleitung zum Anschlusse der Häuser Conf.-Nr. 8, 11 und 13 Leithen. Berichterstatter Stadtrath Emil Eder.

Die Wasserversorgungs-Commission beantragt:

Der Gemeinderath wolle beschließen:

Dem Ansuchen der Hausbesitzer, Herren: Josef Molterer, Severin Heigl und Franz Schneckenleitner wird stattgegeben und ist die städtische Wasserleitung bis zum Hause Nr. 13 des Herrn Franz Schneckenleitner zu verlängern. Die im Protokolle vom 2. Juli 1900 vereinbarten Bedingungen werden genehmigt.

Punkt 5 der Tagesordnung wird von der Tagesordnung abgesetzt, da die Angelegenheit in der Wasserversorgungs-Commission noch nicht erledigt ist.

ad Punkt 6 der Tagesordnung. Antrag der Bausection wegen Trottoir-Herstellung.

Berichterstatter Dr. Plenker führt aus, daß die n.ö. Bauordnung im § 70 im 2. Absätze Bestimmungen über die Herstellung von Trottoirs bei Neubauten enthalte. In dieser Beziehung biete die Lösung der Frage keine Schwierigkeiten, auch sei seit 6 Jahren in allen Baubewilligungen die Verpflichtung zur Trottoirherstellung ausdrücklich auferlegt worden. Bezüglich altbestehender Trottoirs sei ebenso unzweifelhaft, daß diese, insofern sie nicht der Gemeinde übergeben sind, von den Hausbesitzern erhalten werden müssen.

In beiden Fällen muß die Gemeinde neuhergestellte Trottoire, welche nach den vom Gemeinderathe beschlossenen Bedingungen hergestellt sind, binnen Jahresfrist zur Erhaltung übernehmen.

Damit nun die Trottoir-Frage geregelt werde, sei in erster Linie nothwendig, daß der Gemeinderath über die Breite und Construction des Trottoires, die Zeit der Herstellung und

die Beschaffenheit des zu verwendenden Materiales principielle Beschlüsse fasse. Immer sei aber ins Auge zu fassen, daß die Herstellung nach Straßenzügen eintretend erfolge.

Einzelne Trottoirs schreiben schon nach Renovierung, andere Theile seien ganz practicabel. Besitzer von Häusern, deren Trottoir noch gut sei, werde man nicht zwingen, sie neu herzustellen. Um die Renovierung der altbestehenden Trottoirs nach einem einheitlichen Systeme in den Fluß zu bringen, werde die Gemeinde sich zu einem Opfer entschließen müssen und es schlage die Bausection vor, daß die Gemeinde hiezu ein Drittel der Kosten beitrage.

Als Norm solle gelten: Erhöhte Granit-Randsteine 31/20 cm. Als Pflastermateriales solle zugelassen werden Granitwürfel (Schuhplatten und sogenannte gestockte Fünfer), Asphalt und ausnahmsweise Betonpflaster.

Die Bausection und der Stadtrath haben sich auf nachstehende Anträge geeinigt:

I. Die Eigentümer eines neuen Gebäudes haben in Gemäßheit des § 16 und 70 der Bauordnung das Trottoir an der Seite des Hauses in der ganzen Länge der Baustelle bis zu ein Sechstel der normierten Straßbreite auf ihre Kosten im Niveau in Gemäßheit der folgenden Beschlüsse herzustellen.

II. Um die Herstellung eines einheitlichen Trottoires vor altbestehenden Häusern zu beschleunigen, übernimmt die Gemeinde ein Drittel der Kosten für alle in Zukunft neu herzustellenden oder reconstruirte Trottoire in den folgenden Bedingungen.

Die Herstellung der Trottoirs hat nach Straßenzügen einheitlich zu erfolgen und ist hiesfür von Fall zu Fall die Beschlußfassung des Gemeinderathes einzuholen.

Der Stadtrath wird beauftragt, für die zunächst in Angriff zu nehmenden Herstellungen Pläne und Kostenanschläge zu beschaffen.

Die Trottoirs sind mit erhöhten Granit-Randsteinen 31/20 cm herzustellen.

Als Pflastermateriales werden zugelassen: Granit Platten (sogenannte Schuhplatten und gestockte Fünfer), Asphalt und ausnahmsweise Betonstrich.

a) Für die Trottoirs in der Schöffelstraße wird Betonstrich-Pflaster und Granit-Randstein bestimmt.

b) Für die Wienerstraße wird Betonstrich-Pflaster mit Granit-Randstein bestimmt.

c) Für die Hübnerstraße (Strecke zwischen Durst- und Preysberggasse) wird Granitpflaster mit gestockten Fünfer vorgeschrieben.

IV. Die nach diesen Bedingungen hergestellten Trottoirs werden gemäß § 70 der B.-O. binnen Jahresfrist, vorausgesetzt, daß bis zu diesem Zeitpunkte am Trottoir keine Gebrechen wahrgenommen werden, von der Gemeinde zur weiteren Erhaltung übernommen.

Ueber diese Anträge sprechen in der General-Debatte:

Gemeinderath Henneberg, welcher statt des Beitrages von einem Drittel der Kosten beantragt, daß die Stadtgemeinde den Randstein beizustellen habe.

Gemeinderath Brantner spricht dagegen und für die Anträge der Bausection, deren Antrag mit Rücksicht auf die verschiedenen Breiten des Trottoirs viel gerechter sei, bei einem breiten Trottoir würde nach dem Antrag Henneberg ein Hausbesitzer viel mehr als zwei Zehntel der Kosten zu leisten habe, bei einem schmalen weniger.

Gemeinderath Henneberg setzt sich nochmals für seinen Antrag ein und führt aus, die Herstellung der Trottoire werde Jahre dauern; nach seinem Antrag bekämen doch die Hausbesitzer Randsteine.

Der Berichterstatter erwidert: Es handle sich in erster Linie um gangbare Trottoire; mit dem Randstein allein habe man auch noch lange kein gangbares Trottoir, es gebe auch Straßenzüge, bei welchen, so lange die Strafe nicht reguliert sei, der Randstein keinen Vortheil biete. Der Antrag der Baucommission entspreche besser den Interessen der Commune und der Hausbesitzer, bei einem Meter Breite für das Trottoir werden die Kosten des Randsteines annäherungsweise ein Drittel der Gesamtkosten sein, er stimme ganz den Ausführungen des Herrn Brantner zu, der auch diesen Modus in der Baucommission angeregt habe.

Stadtrath Eder spricht dafür, daß auch für umgebaute Trottoire ein Drittel von der Stadtgemeinde beigetragen werde.

Der Berichterstatter verweist diesfalls auf den 4. Absatz des § 70 der B.-O. und bemerkt, daß insofern das Trottoir nicht schon der Gemeinde übergeben war, der Fall sein würde, wobei auch die Wiederverwendung vorhandener brauchbarer Trottoirsteine gestattet sei.

Stadtrath Prach spricht für die Commissionsanträge und betont die Nothwendigkeit der Vorlage von Plänen. Gemeinderath Dr. Steindl und Medwentsch spricht für die Commissionsanträge.

Nach dem Schluszworte des Berichterstatters wird die Generaldebatte geschlossen und werden die Anträge der Baucommission einstimmig zur Grundlage der Specialdebatte angenommen.

Specialdebatte

Antrag I wird einstimmig angenommen.

Zu Antrag II beantragt Dr. Steindl noch neu hergestellte „oder reconstruirte“ einzuführen, wogegen der Berichterstatter keine Einwendung erhebt.

Dieser Antrag wird mit allen gegen die Stimme des Herrn v. Henneberg angenommen. Damit erscheint auch dessen Antrag abgelehnt.

Zu Antrag III beantragt Gemeinderath Dr. Steindl auch für die verlängerte Feldgasse Betonpflaster vorzuschreiben.

Gemeinderath Brantner spricht dagegen. Stadtrath Eder

a) Für jede einzelne Beleuchtungs- und gewerbliche Anlage ist außer der Hausanschluß-Sicherung eine besondere Haupt-Sicherung, und zwar in der Regel unmittelbar an der Hausanschluß-Sicherung anzubringen. Der Ort dieser Sicherungen wird vom städtischen Electricitätswerk bestimmt, er muß trocken und gelüftet und den Beamten jederzeit zugänglich sein.

Vor der ersten Energieverbrauch-Stelle wird in der Anlage ein Electricitätsmesser und zur Unterbrechung der ganzen Anlage ein Hauptauschalter eingeschaltet, der in der Regel unmittelbar hinter dem Electricitätsmesser anzubringen ist. Der Aufstellungsort, die Größe und Art der Messer und die Einführungsart der zugehörigen Leitungen werden vom städtischen Electricitätswerk bestimmt.

Der Anschluß der Electricitätsmesser an die Leitungen darf nur durch das städtische Electricitätswerk erfolgen.

Der Unternehmer darf dies unter keiner Bedingung ausführen und auch irgendwelche Leitungen, Stromverbrauchs-Gegenstände u. dgl. nie vor dem Messer abzweigen.

§ 5.

Der höchste zulässige Spannungsverlust in den Leitungen von der Haupt-Sicherung bis zu einer beliebigen Stromverbrauchsquelle soll bei voller Belastung durch alle installierten Lampen 1 Volt nicht übersteigen.

Für Bogenlampen hat dieses nur Gültigkeit bis zum Reductions-Transformator oder Vorschaltwiderstand; für Leitungen zu gewerblichen Zwecken mit eigenem Electricitätsmesser gilt diese Bestimmung nicht.

§ 6.

Für die Querschnittberechnung der Leitungen gilt Folgendes:

a) Für jede Glühlampe ist ein Stromverbrauch von ein halb Ampere zu Grunde zu legen, bei Glühlampen von über 16 Normalkerzen wird jedoch die thatsächlich erforderliche Stromstärke in Rechnung gestellt.

b) Für jede Bogenlampe ist ein Strombedarf von mindestens 8 Ampere anzunehmen, Bogenlampen von größerer Stromstärke kommen jedoch mit dieser in Rechnung.

Der geringste, für Bogenlichtleitungen zulässige Kupferquerschnitt ist 4 mm.

c) Für Electromotoren, Heizapparate u. dgl. werden die Leitungen für das Aderthalfache der im Betriebe vorkommenden höchsten Stromstärke berechnet.

Hiernach ist auch die Stärke der Sicherungen, Ausschalter u. s. w. zu wählen.

Die berechneten Querschnitte sind darauf zu prüfen und so zu wählen, daß die zulässigen Beanspruchungen der Leitungen der Wiener Sicherheitsvorschriften nicht überschritten werden.

§ 7.

Für den Aufstellungsort des Electricitätsmessers ist maßgebend, daß er nahe an den Straßenleitungen liegt, durchaus trocken ist und daß schädliche Einflüsse auf das Werk oder den Gang nicht zu befürchten sind. Die Befestigung hat an feister starker Wand zu erfolgen und so, daß der Messer jederzeit leicht und bequem (ohne Zuhilfenahme von Stühlen, Leitern u. s. w.) bedient, abgelesen und untersucht werden kann.

Für verschiedene Theile einer Anlage können besondere Messer aufgestellt werden.

Die Anschlußleitungen sind so zu verlegen, daß Hin- und Rückleitungen dicht nebeneinander, aber nie hinter dem Messer liegen.

Liegt die Möglichkeit einer äußeren Beschädigung des Messers nahe, so ist vor der Abbringung des Messers ein besonderer verschließbarer Schutzkasten durch den Unternehmer anzubringen (siehe auch § 4 d).

§ 8.

Glühlampen dürfen nur mit Normal-Edison-Gewinde mit einer Spannung von 110 Volt zur Verwendung kommen.

Bei pauschalirten Lampen dürfen ausschließlich die vom Electricitätswerk genehmigten Fassungen zur Verwendung kommen, welche einen Austausch von Lampen verschiedener Lichtstärke nicht gestatten.

§ 9.

Die Arbeitszeichnungen der „Allgemeinen Bestimmungen über die Zulassung von Unternehmern zur Einrichtung electrischer Anlagen sind im Maßstabe 1:50 oder 1:100 anzufertigen und müssen in genauer, sauberer und übersichtlicher Darstellung folgende Angaben enthalten:

a) In der Ecke oben links:

Name des Abnehmers: . . . . . Straßennamen . . . . .

Nr. . . . . Zahl und Ort der einzurichtenden Lampen, Electromotoren u. s. w. . . . .

Bei Einreichung mehrerer Nebenpläne wird die Gesamtsumme der Lampen u. s. w. nur auf dem Hauptplane vermerkt.

b) In der Ecke oben rechts:

Name und Wohnung des Unternehmers . . . . .

c) In der Ecke unten rechts:

Eigenhändige Unterschrift des Unternehmers und der Tag der Einreichung . . . . .

§ 10.

Die Abnahmezeichnungen, vergl. die „Allgemeinen Bestimmungen über die Zulassung von Unternehmern zur Einrichtung electrischer Anlagen“ sind auf Pausleinwand im Maßstabe 1:100 oder 1:50 für den Gebrauch des städtischen Electricitätswerkes kostenlos zu liefern.

Die Gesamtlänge der festgelegten Leitungen ist besonders darauf zu vermerken.

Bei Herstellung dieser Zeichnungen dürfen nur unverwackelbare Tusche benützt werden. Noch nicht eingerichtete Lampen, für die aber die Leitungen berechnet und verlegt sind, müssen mit grüner Farbe eingetragen werden. Im übrigen finden alle Bestimmungen des § 9 sinngemäße Anwendung. Die Zeichnungen müssen sauber sein und ein genaues und deutliches Bild der Anlage und aller ihrer wesentlichen Theile darstellen.



schließt sich diesen Ausführungen an. Stadtrath Frasch spricht für den Antrag Steindl.

Die Anträge der Baucommission ad III werden sogleich einstimmig, der Zusatzantrag Dr. Steindl mit Mehrheit angenommen.

Antrag IV wird ohne Debatte mit Stimmeneinstimmigkeit angenommen.

ad 7 der Tagesordnung. Antrag auf Genehmigung des Gewerbeschul-Präliminare pro 1901.

Dasselbe wird nach dem Antrage des Bezirksrathes genehmigt.

8. Der Vorsitzende theilt mit, es sei ein Dringlichkeitsantrag Eder und Genossen eingelangt:

**Dringlichkeitsantrag.**

Der löbl. Gemeinderath wolle beschließen:

Beim öffentlichen Durchgange im Hause des Herrn Ant. Swatschina ist vom rückwärtigen Eingange bis zum Kanal-Einlaufgitter im Hofe ein Wasserablauf-Kanal mit einem Profil 20/20 cm auf Kosten der Gemeinde herzustellen.

Vom Einfallgitter im Hofe bis zum Anschlusse an den Hauptkanal treffen die Kosten der Kanalherstellung, sowie die Anlage eines Pissoirs mit Wasserpflügel, Einlaufschacht sammt Gitter und Geruch-Verschluß, sowie die Umpflasterung und theilweise Neuherstellung des Pflasters längs des neu hergestellten Kanales sowohl Herrn Anton Swatschina als die Stadtgemeinde je zur Hälfte.

Der hierfür notwendige Betrag per 240 Kr. wird bewilligt.

Emil Eder. Frasch. A. Buchner.

Der Antrag wird genügend unterstützt und die dringliche Behandlung angenommen.

Bei der Specialdebatte spricht Gemeinderath Buchner gegen den Bestand des Pissoir.

Gemeinderath Swatschina gibt die Erklärung ab, daß er einen fixen Beitrag von 120 Kronen leistet, obwohl der bestehende Kanal seinem Hausbedürfnisse genüge, und tritt ab.

Der Bürgermeister befürwortet die Herstellung des Durchganges und bemerkt, daß die bestehende Durchgangsfertigkeit dem Hausbesitzer wohl die Verpflichtung auferlege, den Durchgang zu gestatten, daß er jedoch nicht verpflichtet sei, hierfür etwas zu leisten, insbesondere für Pflasterung und Wegehaltung aufzukommen.

Sodann wird der Antrag mit der Abänderung, daß die vorgeschlagene Reconstruction auf Kosten der Stadtgemeinde gegen einen fixen Beitrag von 120 Kronen seitens des Herrn Ant. Swatschina auszuführen sei, mit Majorität angenommen.

Dr. Steindl fragt an, ob die Electricitätscommission bezüglich der oberirdischen Leitung in der oberen und unteren Stadt schon zu Beschlüssen gekommen sei, was der Vorsitzende verneint und den Gemeinderath einladet, einer Informationsreise nach Ybbs am 21. Juli, 3/4 Uhr früh Abfahrt vom Staatsbahnhofe, beizuwohnen.

Schluß der Sitzung 3/46 Uhr.

**Zur Page in China.**

**Peking ist erobert, die Gesandten nebst Gefolge und den bei selben befindlichen Landseuten sind befreit!**

Dies ist das Ereignis der Woche, und hiemit die erste schwere Sorge, betreff der chinesischen Wirren behoben.

Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten wurde den verbündeten internationalen Truppen durch Spione die Mittheilung überbracht, daß in Peking die Parteien sich ununterbrochen heftig bekämpfen und daß ein rasches energisches Vorgehen gegen die Hauptstadt Erfolg verspreche; nach einem kurzen gemeinschaftlichen Kriegsrathe wurde denn auch die Vorrückung trotz der ungeheuer fühlbaren Hitze und der schlechten Communicationen thätlich beschleunigt, zumeist wurden Nachmärsche durchgeführt — und das gewagte Unternehmen gelang.

Die zuerst eingedrungenen Truppen waren Russen, Engländer, Amerikaner und Japaner, wovon Letzteren überhaupt der Hauptantheil an der kriegerischen Handlung zugesprochen werden muß; sie waren auch der Zahl nach die stärksten.

Am 11. d. M. waren die Verbündeten noch in Matou, ca. 40 km. südlich von Peking; von östlicher Richtung über Sankou vordringende japanische Heeresabtheilungen zwangen die noch standhaften Chinesen zum schleunigsten Rückzuge über Tung-Tschou, welchen Ort die im Laufe der Nacht ununterbrochen vorrückenden Japaner am Morgen des 12. d. nahmen; am 13. scheint für die gesammten beteiligten Truppen Ruhe und Erholung notwendig gewesen zu sein, — am 14. wurden ohne nennenswerthe Kämpfe die noch restierenden ca. 17 km. bis zur Mauer von Peking zurückgelegt. Die Chinesen hatten die ca. 17 Meter Dicke und 13 Meter hohe feste Mauer besetzt, und leisteten hartnäckigen Widerstand; die Verbündeten belagerten die Thore der Stadtmauer, beschossen selbe mit Geschützen und in der Nacht zum 15. gelang es den Japanern, zwei Thore der Ostseite zu sprengen und in die Stadt einzudringen. Dieser Theil der Stadt war die Tartarenstadt, in welcher sich die Gesandtschaften befanden; sogleich vorrückend, gelang es den verbündeten Truppen mit den Gesandtschaften in Verbindung zu treten, die gerade zu dieser Zeit selbe wieder heftig beschießenden chinesischen Horden zu vertreiben und die äußeren Wälle der ungeheueren Stadt zu besetzen. In den Straßen der Stadt entspann sich ein heftiger Kampf, schließlich retirirten die

chinesischen Truppen in die sogenannte „kaiserliche“ oder „heilige“ Stadt, welche, durch eine Mauer abgeschlossen, ein selbstständiges Ganzes bildet; innerhalb dieser Stadt wieder ist erst die „rothe“ oder „verbotene“ Stadt, nämlich die mit einer ca. 6 Meter hohen und starken rothen Ziegelmauer abgeschlossene kaiserliche Residenz. Hier an den 4 Thoren der Kaiserstadt kam es zum letzten, erbitterten Kampfe, der den ganzen Tag über andauerte; am 16. gelang es den Verbündeten endlich, Bresche zu schießen und am 17. die Mauern der „heiligen Stadt“ zu erstürmen. Hierbei waren zu den Verbündeten mehrere Tausend gut bewaffnete chinesische Christen gestoßen, welche namentlich ihrer Ortskenntnisse halber vorzüglich verwendbar waren. Innerhalb der Mauern der Kaiserstadt entspann sich erneuert ein blutiger Kampf um das kaiserliche Palais — doch besagen letzte Telegramme vom 25. d. M., daß auch auf dem kaiserlichen Palaste bereits die Fahnen der Verbündeten flattern.

Die Nachricht von der Einnahme Peking's durch die Verbündeten soll, englischen Telegrammen zufolge, wie ein Lauffeuer sich in den angrenzenden Provinzen verbreitet und eine sofortige Veränderung der Haltung der Provinzwürdenträger zu Gunsten der Fremden hervorgerufen werden haben.

Li-Hung-Tschang erneuerte seine Versuche, Friedensunterhandlungen anzubahnen; jedoch erscheint der Zeitpunkt noch nicht angelangt hierfür, nachdem die Mächte nicht wissen, wer eigentlich die Herrschergewalt in China ausübt?

Die Kaiserin-Witwe und Kaiser Küang-si sind aus Peking entflohen, angeblich mit großen Schätzen und starker Truppenbedeckung ins Innere des Reiches; dahin zu verfolgen, wären die im Ganzen etwa 30—40.000 Mann der Verbündeten, welche Peking einnahmen, beziehungsweise bis heute dahin nachgerückt sind, unmöglich ausreichend; umso weniger, als selbst deren Lage in Peking in Bezug auf Nachschub und Verbindung nicht gefahrlos ist.

Telegramme aus Tientsin besagen überdies, daß starke chinesische Abtheilungen die Verbindung mit Peking schon jetzt bedrohen, und die Wiederherstellung der Eisenbahn und der Telegrafeneleitung dahin sehr erschweren; in welchem Maße wäre nun erst eine weitere Vorrückung ins Innere des ungeheueren Reiches gefährdet!

Daß Peking genommen und die Gesandtschaften befreit sind — dies ist blos der erste Theil der Operationen der Verbündeten; der zweite folgende Theil, die Herstellung geordneter Zustände und Sühne für das völkerrechtswidrige Verhalten gegenüber den Vertretern der Mächte dürfte wohl hoffentlich auf mehr diplomatischen Wege durchführbar sein, — immerhin aber sind die Mächte darüber einig, daß genügende Garantie für Erreichung dieser Ziele nur in einer genügend starken internationalen Truppenmacht geboten sei, welche wenigstens auf einige Zeit den Chinesen die Kraft und Einigkeit der verbündeten Mächte eindringlich vor Augen hält.

Dementsprechend werden von den meistbetheiligten Mächten die Rüstungen auch nicht eingestellt; Deutschland formiert erneuert Ersatztruppen und hat zu deren Ueber-schiffung, beziehungsweise Versorgung mit Kriegsmaterialien auch österreichisch-ungarische Lloyd-Dampfer gemiethet, deren drei in den nächsten Tagen von Kiel nach China abgehen werden. Auch Rußland hat von unserm Lloyd fünf große je 1000 Mann fassende Dampfer gemiethet, zum Truppen-transport nach Wladivostok, welche bereits unterwegs dahin sind.

Die Reise des für die verbündeten Truppen in China bestimmten Obercommandanten, des deutschen Generalfeldmarschalls Graf Waldersee, nach China ist durch Deutschland hindurch in allen Stationen Anlaß gewesen zu Ovationen und festlichen Begrüßungen seitens der Bevölkerung sowohl, als auch namentlich der Truppen und Behörden; auch hierlands wurde der General auf der Durchreise nach Genua festlich begrüßt, namentlich in Innsbruck und Kuffstein.

**Der Krieg in Südafrika.**

Diese Trauer hat das Geschick den ohnedem bereits so schwer geprüften tapferen Boeren bechieden. Der ehemalige Präsident des Orange-Freistaates, Steyn, ist, unterwegs zu Präsident Krüger, gestorben. Daß Steyn bereits seit einiger Zeit leidend, war bekannt; die Nachricht seines Todes wird vom Consul von Transvaal aus Lorenzo Marques bestätigt. Das Schicksal hat Steyn, nachdem er seiner Präsidentenwürde verlustig geworden und die im Zuge befindliche Unterjochung seiner tapferen Landsleute mit erleben mußte, vor dem nunmehr kaum noch zweifelhaften tragischen Ende des heldenmüthigen Kampfes um Freiheit und Selbstständigkeit der Boeren-Republik heimgerufen.

Die Boeren machen den Engländern wohl noch genügend viel zu schaffen und deren kühne Führer, General Botha und De Wet tauchen überraschend und unvermuthet oft genug in Plank und Räder der englischen Heeresabtheilungen auf; das schließliche Ende der blutigen Kämpfe erscheint bei der erdrückenden Uebermacht Englands aber denn doch nicht mehr zweifelhaft.

Neuestens beginnt England übrigens auch die ohnedem schon des langen Krieges müde zu werden beginnenden Boeren auch noch in direct materieller und persönlicher Weise zu bedrohen, wie es ansonsten eben ein Feldherr in einem insurgierten

eigenen Lande bei dessen Pacificzierung thut; ein Telegramm aus Pretoria vom 13. d. M. besagt:

Feldmarschall Roberts hat folgende Proklamation erlassen: Alle Personen, welche ihren Eid, neutral zu bleiben, brechen, machen sich der Todesstrafe oder einer Freiheits- oder Geldstrafe schuldig. Alle Burghers, die innerhalb der britischen Occupation wohnen, die den Neutralitäts-Eid nicht geleistet haben, werden als Kriegsgefangene betrachtet und fortgeschafft. Alle Häuser und sonstigen Gebäude derjenigen Farmen, die Feinde beherbergen, sollen dem Erdboden gleichgemacht und, den Besitzern dieser Farmen Geldbußen auferlegt werden. Die Bestimmungen dieser Proklamation werden rücksichtslos durchgeführt werden.

**Zweite Kaiser Franz Josef = Hochquellen-Feitung.**

Die Festtheilnehmer der im Beisein des Erzherzogs Ferdinand Karl vorgenommenen Grundsteinlegung der zweiten Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung haben am 11. d. M., früh um 8 Uhr 40 Minuten mittelst Sonderzuges die Reise nach Wildalpen angetreten. Unter anderen nahmen an der Fahrt folgende Persönlichkeiten theil: Ackerbauminister Freiherr von Giovanelli, der Abt von Mosenfeld, Bürgermeister Dr. Ueuger mit den beiden Vicebürgermeistern Strobach und Dr. Neumayer, viele Reichsraths- und Landtags-Abgeordnete, Gemeinde- und Stadträthe. Im Ganzen sind von Wien 220 Personen zu den Festlichkeiten nach Wildalpen abgereist. Abends gegen 8 Uhr trafen die Theilnehmer in Mariazell ein, wo sie vom Bürgermeister Ritter mit der gesammten Gemeinde-Vertretung und der Pfarrei herzlich begrüßt wurden. Bald nach der Ankunft wurde die Gnadenkirche besucht und sodann das Abendbrot in den zugewiesenen Gasthäusern eingenommen.

Der Abschied der Wiener Gäste von Mariazell gestaltete sich am Morgen sehr feierlich; unter den Klängen der Musikcapelle und unter den Pöllerbüchsen verließen die Festtheilnehmer um 5 Uhr früh Mariazell und waren gegen 11 Uhr vormittags in Wildalpen.

Hier wurde Erzherzog Ferdinand Karl, der in Begleitung seines Kammervorstehers Oberst Freiherrn von Bobmann erschienen war, von Dr. Ueuger und dem Bürgermeister von Wildalpen empfangen. Um halb 12 Uhr fand die Feier statt. Auf dem Festplatze war ein prächtig geschmückter Altar aufgestellt.

Durch ihre Abwesenheit glänzten sonderbarer Weise der Bezirkshauptmann von Rezen, dessen Pflicht es gewesen wäre, den Erzherzog innerhalb des seiner Verwaltung anvertrauten Gebietes zu begleiten, ferner die Statthalter von Niederösterreich und Steiermark.

Bürgermeister Dr. Ueuger hielt eine Ansprache an den Erzherzog, worin er das Bestreben des Gemeinderathes der Stadt Wien betonte, an der Spitze jener Städte zu stehen, welche sich die Aufgabe gestellt haben, auf die Gesundheit der Bevölkerung durch Beschaffung von gutem Trinkwasser hinzuwirken. Zum Schlusse seiner Rede gab der Bürgermeister den Gefühlen des Dankes an den Kaiser Ausdruck, der den Erzherzog mit seiner Vertretung betraut habe, und schloß mit den Worten: „Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser Franz Josef.“ (Stürmische Hochrufe).

Erzherzog Ferdinand Karl würdigte in der Ansprache die Bedeutung des Werkes, das der lieben Wiener Bevölkerung Segen bringen möge. Er hofft, daß Gottes allmächtiger Schutz darüber ruhe und verspricht, den Dank des Bürgermeisters an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Der Erzherzog schließt mit den Worten: „Gott erhalte, Gott beschütze Se. Majestät.“ Hierauf folgte die heilige Messe, celebriert vom Abt von Admont, Cajetan Hoffmann, unter zahlreicher Assistenz. Nach dem Gottesdienste richtete der Abt eine Ansprache an den Bürgermeister, worin er für dessen Fürsorge um die Wiener Bevölkerung dankte, indem er dem großen Gedanken der Errichtung einer Wasserleitung Fleisch und Blut gegeben. Hierauf erfolgt die Schlusssteinlegung und Versenkung der Stiftungsurkunde. Den Schluß bildete die Ansprache des Bürgermeisters, die in ein Hoch auf „Se. Majestät“ ausklang, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Es folgte nun ein Diner im Zieslers Hotel, wo der Bürgermeister dem Abt Hoffmann die doppelte große Salvatormedaille überreichte. Um 5 Uhr wurde die Rückfahrt per Wagen über Kleinreifling nach Wien angetreten.

In technischer Beziehung wird das erstehende Werk wohl zu den größten zu rechnen sein, die überhaupt je ausgeführt wurden. Die Gesamtlänge der Leitung ist 22 1/2 Kilometer, von Brunnengraben im Salzthal an bis zum Reservoir bei der Taserleiche oberhalb Neuwaldegg. Die Höhenlage dieser beiden Punkte stellt sich 750 zu 320 Meter, daher ein Gefälle des zufließenden Wassers von 430 Meter zu verzeichnen ist.

Folgen wir nun der zu erbauenden Leitung. Von den Quellen in Brunnengraben (Gemeinde Nischbach) b.ginnend, nimmt die Leitung bei Weichselboden die Quellen der „Hölle“ auf, erhält von den „Kläfferbrünnen“ und beim „Schöder“ neue Zuflüsse. Im weiteren Laufe übersteigt die Trasse den Salzfluß, der „Kräuterthal“ wird durchfahren und dann gelangt sie in das Holzäpfelthal, um bei der Einmündung des Hopfgartentales die Zweigleitung von der Seibenseen, der Schreierkammerquelle und der Seifensteinquelle in Wildalpen aufzunehmen, wobei wieder die Salza übersteigt werden muß.

Jetzt beginnen der Reihe nach kleinere Stollen, denen Uebersteigungen des Zimbaches und Lassingbaches folgen. Zunächst dem „Hochkogel“ und „Röcker“ gehts dann in den Gebirgszug der Göttinger Alpen, voreerst unter dem 1670 Meter hohen „Klingkogel“ in das Steinbachtal, oberhalb Götting im Ybbs-



gebiete. In den Göfflinger Alpen wird der längste Stollen der Leitung gebaut, 5000 Meter lang.

Im Ybbsthale flussaufwärts führt dann die Trasse über Rastn nach Lunz, traversiert die Ybbs und kommt durch einen 4000 Meter langen Stollen des Grubberges in das Gaminiger Thal. Ist Gaminig passiert, führt die Leitung im Erlaufsthal hinab bei Altenreith, Fürteben und Neubruck vorüber nach Scheibbs.

Wieder schließt sich unter den Ausläufern des „Blasensteines“ ein 2500 Meter langer Stollen an, die Leitung durchzieht die Gegend von St. Georgen a. d. L. und führt längs der nördlichen Berghänge über Kirnberg und Kettenreith nach Freien bei Klüb, wobei die Thäler der Manf, des Zettelbaches und des Siringbaches überfetzt werden.

Daran hindert sich ein 2500 Meter langer Stollen durch den „Ramezberg“, die Trasse gelangt, dem Grünbach folgend, bis in die Gegend von Mainburg, wo der Pielochfluß überfetzt wird. Nunmehr läuft die Leitung über Nigelsbach, Wielandsberg und Pömmern nach Wilhelmsburg, traversiert die Traisen und kommt in die nördlichen Hänge des Wienerwaldes über Ochsenburg, Wald, Auern, Nüßling, Jagrafeld, Rastn nach Stöfzing, die Thäler des Perschling, Michel- und Stöfzingbaches überfetzend.

Zwischen Stöfzing und Raaben wird der „Pyrrathberg“ mit einem 4750 Meter langen Stollen unterfahren, worauf die Leitung über den Raabenbach, über Neustift, Manzing, Altlengbach und Eichgraben in die Neukawinkel Gegend einbiegt, wo einige kleinere Stollen einschaltet werden.

Der letzte große Stollen, 2750 Meter lang, durchzieht die Wasserseide bei Neukawinkel zwischen Schwarzlacken einerseits und Dürrwien andererseits. Die Leitung läuft dann am rechten Ufer bis Tullnerbach und überfetzt den Wienfluß in der Nähe des Norbertinum. Weiter werden die Orte Raabach, Allhang, Mauerbach, Steinbach, Hinterhainbach berührt, das Falterthal überquert.

Unterhalb der Kieglerröhre gelangt die Leitung endlich unter dem Sattel beim Snottenhose zu dem Verteilungsreservoir unweit der Taserleiche bei Neuwaldegg. Selbstredend sind in der ganzen Partie wieder einige kleinere Stollen.

Die ganze Strecke ist in fünf Sectionen eingetheilt; 1. Wien—Neukawinkel; 2. Neukawinkel—Wilhelmsburg; 3. Wilhelmsburg—Scheibbs; 4. Scheibbs—Landesgrenze Niederösterreich—Steiermark und 5. Landesgrenze—Wildalpen—Weichselboden. Nächstes Jahr wird mit der Detailproject-Versaffung begonnen.

Die Wasserleitung soll auf eine tägliche Zufuhr von 200.000 Cubikmeter Wasser berechnet sein, wobei zu bemerken ist, daß vorläufig die Quellen der Siebenseen, der Schreierklamm, Seisensteinquelle, dann der „Mäßerbrunnen“ mit einer Ergiebigkeit von 130.000 Cubikmeter in Aussicht genommen sind, während die Quellen des Brunngrabens und der Hölle erst später einbezogen werden sollen.

Die städtische Buchhaltung veranschlagt die erforderlichen Gesamtstoffen mit 45 Millionen Gulden = 90 Millionen Kronen. Die Gemeinde Wien verfügt nach dem Zustandekommen aller dieser Käufe außer den nachangeführten Quellen über einen Besitz: In Wildalpen von 3121-59 Hectaren, in Weichselboden von 2220-14 Hectaren, in Brunngrabens von 569-21 Hectaren, zusammen von 5910-94 Hectaren = 10.227 Joch.

Die sämtlichen Quellen der neuen Leitung entspringen an den nördlichen Abhängen des Hochschwabwassers und der Zeller Staritzen und bilden in ihrem weiteren Laufe Bäche, welche in den Salzfluß einmünden. Die Leitungstrasse beginnt bei den Brunnengraben.

**Aus Waidhofen und Umgebung**

**\*\* Zum 70. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.** Wie wir bereits in der letzten Nummer unseres Blattes berichteten, wurde das 70. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers heuer besonders feierlich begangen. Der Vorabend des Geburtstages war es besonders, welcher durch die großartige Beleuchtung, die geschmackvoll decorirten und besflaggten Häuser einen Großtheil der Bevölkerung in den Straßen und Gassen versammelte. Ergänzend zum letzten Berichte ist noch nachzutragen, daß der große musikalische Zapfenstreich mit einem Fackelzuge in Verbindung stand, der auf die Zuschauer einen sehr guten Eindruck machte. Auch in der Gemeinde Zell-Ärzberg wurde der Vorabend des 70. Geburtstages unseres Kaisers in ehrwürdigster Weise gefeiert. Herr Gutsbesitzer Milo v. Weitmann ließ nicht allein sämtliche Gebäude seines Besitzes reichlich besflaggen, sondern auch auf der Anhöhe oberhalb seines Wohnsitzes, des Jagdhauses Zell-Ärzberg, ein prachtvolles Höhenfeuer abbrennen und 70 Pöller schiffe erdröhnen, welche regelmäßig von Minute zu Minute ihr lautes Echo aus den umliegenden Waldungen wiedergaben. Das Jagdhaus Zell-Ärzberg selbst war großartig illuminiert und bot den Bewohnern von Waidhofen und Umgebung einen wirklich imposanten herrlichen Anblick. Einen besonders prächtigen Anblick gewährte in den Abendstunden die Kirche und Pfarrhof Sonntagberg. Die einzelnen Lichter hoben sich vom dunklen Nachthimmel gleich Irlichtern ab und lockten zahlreiche Bewohner der Stadt ins Freie, wo man den hübschen Anblick genießen konnte. Nicht minder feierlich gestaltete sich die Feier am 18. August. Schon um 5 Uhr morgens durchzog die Stadtkapelle die Stadt und weckte die Bewohner zur Festfeier. An dem feierlichen Hochamte beteiligten sich der Stadt- und Gemeinderath, die in Waidhofen weilenden Herrn k. u. k. Officiere, Vertreter aller öffentlichen Aemter, das k. k. priv. Bürgercorps, der Militär-Veteranenverein, der Feuerwehverein

und eine große Anzahl von Bewohnern und Sommergästen. Während des Hochamtes gab das k. k. Bürgercorps, das am oberen Stadtplatze aufgestellt war, die üblichen Deharen ab. Nach dem Hochamte nahmen die Honoratioren in der Nähe der Mariensäule Aufstellung, wonach die oben genannten 3 Vereine unter Vorangang des k. k. Bürgercorps in äußerst strammer Weise defilirten. Nachmittags fand im Garten des Hotels zum goldenen Löwen ein Gartenconcert statt, das begünstigt vom prächtigsten Wetter einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Veranstaltung der ganzen Feier hat wieder gezeigt, daß unsere Bewohnerschaft stets am Platze ist, wenn es gilt, ihre Anhänglichkeit und Treue an den geliebten Monarchen zu documentieren.

**\*\* Auszeichnung.** Bekanntlich beteiligte sich die hiesige Lehrerverkstätte mit ihren Erzeugnissen an der Pariser Weltausstellung. Die ausgestellten Artikel fanden denn auch von der Jury die entsprechende Würdigung und wurde die Lehrerverkstätte mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet. Es steht außer Zweifel, daß die Lehrerverkstätte die höchste Auszeichnung, den Grand prix erhalten hätte, wenn mit dem practischen auch ein theoretischer Unterricht verbunden wäre. Jedenfalls kann Herr Director Großauer, der das Institut in der verhältnismäßig kurzen Zeit zu so hoher Entfaltung brachte und den Erzeugnissen im Auslande so hohe Anerkennung verschaffte, auf seine Erfolge stolz sein. Auch der Verband der österr. Seifengewerke, unter denen sich auch die Waidhofner Werke befinden, wurden für ihre vorzüglichen Erzeugnisse mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet.

**\*\* Kaiserjubiläums-Festschießen.** Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Sonntag den 26. August nachmittags und Montag den 27. August den ganzen Tag auf der Schießstätte ein Kaiserjubiläums-Festschießen statt. Zur Verteilung gelangen circa 26 Beste zu 30, 25, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7 Kronen und mehrere von Schützen und Schützenfreunden gespendete Wertgegenstände. Geschossen wird Sonntag von 12 Uhr mittags bis zur Dämmerung und Montag von 8—12 und von 1—7 Uhr. Abends 7 Uhr findet die Preisverteilung statt. Den p. t. Bewohnern diene zur Kenntnis, daß für Besuch unter der alten schattigen Linde Tische hergerichtet sind und daß auch für gutes Bier und kalten Aufschnitt durch den Schützenwirt Herrn Josef Melzer reichlich gesorgt ist.

**\*\* Schießen des k. k. priv. Bürgercorps.** Am Sonntag den 19. d. M. fand auf der hiesigen Schießstätte das Schießen des k. k. priv. Bürgercorps statt. An demselben beteiligten sich 87 Schützen und wurden 435 Schüsse abgegeben. Die sehr hübschen Beste, theils in Geld, theils in Gegenständen, wurden nach Maßgabe der erzielten Punkte in folgender Aufeinanderfolge gewonnen: Gabriel, Hrdina, Böchhacker Jg., Dom Rud., Schmalvogel, Hafsleitner Franz, Pokerschnigg, Niedmüller, Untjahr, Prieschl, Hackl, Ler Ad., Stieblecker, Pfaffenbichler Ant., Dorotka, Jul. Jar, Kunz, Berger Emerich, Ler Moritz, Fufal, Luger, Fell, Böchhacker Al., Böschinger, Haas, Klemmayer, Windenberger, Hafsleitner Jg., Reiter, Kiegl, Neubauer jun., Zahn, Reitmeyer, Kallischka, Keimer, Berger Aug., Paz, Hanzler, Hofmann, Schren, Kliment, Möst, Lauterbach, Wieser, Furlinger Max, Pfaffenbichler Florian, Scherhagl, Seiblschner, Stieblecker, Minglaff, Hartmann, Stöckreiter, Puz, Furlinger Ant., Huemer, Schnabl, Großauer Jg., Stala, Kirchweger, Stumpfhol, Maier Jos., Formanek, Leitner Karl, Salzer, Czerny, Leichtenmüller, Schausberger, Reitbauer, Bichler.

**\*\* Electricitätswerk.** Die Arbeiten für das Electricitätswerk nehmen in der Stadt ihren normalen Verlauf. Die Cabelleitung für den Hauptstrom ist bereits fertiggestellt und auch die Fertigstellung der Leitung an den Häusern macht trotz mancherlei Schwierigkeiten, die sich einstellen, rasche Fortschritte. Es ist mit ziemlicher Gewißheit zu erwarten, daß im Laufe des Octobers unsere Stadt noch im electrischen Lichte erstrahlen wird.

**\*\* Musikvorträge.** Der Gesangsverein und die Südmart-Ortsgruppe Hollenstein a. d. Ybbs veranstalten am 26. August 1900 in Herrn Alex. Mayers Gartensalon in Groß-Hollenstein Musikvorträge unter gefälliger Mitwirkung des Fräuleins Mimi Diez, Frau Böstrem, Bayreuther Opern- und Concertsängerin und Herrn Alfred Günther. Programm: 1. Theil: 1. Streichorchester. 2. „Früh auf, mein freies Vaterland“, Männerchor von Julius Grobe. 3. Violinolo von Alfred Günther, Clavierbegleitung Fr. M. Diez. 4. Solovortrag von Frau Böstrem, Clavierbegleitung Fr. M. Diez. 5. Streichorchester. — 2. Theil: 1. „Serenade Polka mazur“, Männerchor von Ed. Strauß. 2. Violinolo von Alfred Günther, Clavierbegleitung Fr. M. Diez. 3. Solovortrag von Frau Böstrem, Clavierbegleitung Fr. M. Diez. 4. „Wir seh'n uns wieder“, Männerchor von Ludwig Lieb. 5. Streichorchester. Beginn halb 4 Uhr. Eintritt 1 Krone 20 Heller.

**\*\* Unglücksfall.** Wie leicht man durch eine kleine Unvorsichtigkeit großen Schaden nehmen kann, erhellt aus folgendem Vorfalle, der sich am Donnerstag zutrug. Die Frau des hiesigen Gerichtsdieners Herrn Hellmayer stieg auf einen etwas schadhaften Sessel, derselbe brach, die Frau stürzte herab und stieß sich den Stumpf des abgebrochenen Sesselfußes in den Unterleib, wodurch sie sich eine schwere Verletzung zuzog. Nur dem Umstande, daß Herr Dr. Steindl sofort an Ort und Stelle war und ärztliche Hilfe brachte, ist es zu danken, daß die Frau, welche sich eine Ader gerissen hatte, nicht an Verblutung starb.

**\*\* Verhaftet.** Vor einigen Tagen weilten in unserer Stadt zwei berüchtigte Spitzbuben, die sich mit dem Ringwerfen ihre Existenz schafften. Nachdem diese sich Sonntag, den 19. d. M., aus unserer Stadt wieder entfernten, gelang es unserer tüchtigen Gendarmerie, dieselben in Rosenau zu verhaften. Nachgewiesen ist bis jetzt bloß ein Fall, wo den Ring-

werfern es gelang, einen Bauern um fl. 450 zu pressen. — Die Namen der beiden sind: Philipp Hofer, geb. 1874, nach Herzogsdorf, und Math. Majchl, geb. 1843, nach Lobus in Böhmen zuständig.

**\*\* Umkehr.** Sonntag, den 26. d. M. findet bei günstiger Witterung in Herrn Hochbichlers Gastwirtschaft Grabsberg ein gemütlicher Umkehr statt, wozu die P. T. Sommergäste und Bewohner von Waidhofen und Umgebung freundlichst eingeladen sind. Die Musik besorgt die Waidhofner Bergkapelle. Zugänge zur Grabsberg-Alm: Aus dem Ybbsthale durch den Sattelgraben, aus dem Wehrerthle über den Berleithenweg.

**\*\* Concert.** Der Verschönerungsverein des Marktes Zell a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 26. August in Herrn Ignaz Böchhachers Gartengarten ein Concert, verbunden mit Glückshafen, Tanzunterhaltung und Sachpuffen. Die Musik besorgt die vollständige Stadtkapelle von Waidhofen a. d. Ybbs. Beginn 4 Uhr. Eintritt 15 kr. Ueberzahlungen werden dankbarst entgegengenommen.

**\*\* Voranzeige.** Die Landes-Stierschau für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs findet am 19. September 1900 am Viehmarkt-Platz Waidhofen statt.

**\*\* Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs:** 37. Kranzl am 18. August 1900.

- 1. Best Herr Schueginger. 2. Best Herr Zahn.
- 1. Kreisprämie mit 49 Kreisen Herr v. Fries.
- 2. " " 49 " " Rajch.
- 3. " " 45 " " Schammer.
- 4. " " 44 " " Böhm.
- 5. " " 44 " " Schueginger.

38. Kranzl am 20. August 1900.

- 1. Best Herr Schammer. 2. Best Herr Waas. 3. Best Herr Fuchs. 4. B. Herr v. Fries.
- 1. Kreisprämie mit 51 Kreisen Herr Rajch.
- 2. " " 49 " " Waas.
- 3. " " 48 " " Schammer.
- 4. " " 47 " " Schueginger.
- 5. " " 46 " " Jul. Jar.

**\*\* Laut Fremdenliste Nr. 11** vom 22. d. M. sind bis 21. d. M. angekommen und amtlich gemeldet 1462 Sommerparteien mit 2509 Personen.

**Eigenberichte.**

**Windbag (Kaiserfeier).** Was Windbag leisten konnte, hat es auch voll gethan. Schon am Vortage abends frachten die Pöller und auf einigen höchstgelegenen Punkten flammten Höhenfeuer auf. Besonders lieblich und wirkungsvoll war der Anblick der zahlreichen Höhenfeuer im oberösterreichischen Mühlviertel. Die Aussicht war am Abende so klar, daß man auch die Höhenfeuer an der böhmischen Grenze bemerken konnte.

Am 18. August selbst frachten früh wieder die Pöller von der Bergeshöhe und fand dann um 8 Uhr ein feierliches Hochamt statt, dem die Schuljugend mit dem Lehrkörper, die Gemeindevorstellung, Ortschulrath und viele Aendliche beiwohnten. Nach demselben war Festigung, bei welcher eine Gratulations-Adresse an Sr. Majestät unterfertigt und abgelandt wurde. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät findet am Samstag den 25. August in St. Agydi (Gemeinde Windbag) ein patriotisches Schulfest der Schuljugend von Windbag statt.

**Opponitz (Kaiserfeier).** Wie an allen Orten unseres geliebten Vaterlandes wurde auch bei uns das 70. Geburtstages unseres allgeliebten Monarchen gefeiert. Um 8 Uhr morgens wurde ein feierlicher Festgottesdienst abgehalten, an dem die gesammte löbliche Gemeindevertretung, der Ortschulrath, der Lehrkörper mit den Schulkindern, die Feuerwehr u. s. w. theilnahmen. Sodann folgte die Kaiserfeier in der Schule. Am Abend war das ganze Dörfchen prächtig illuminiert, der Ybbseflend war beleuchtet, ja selbst vom Kirchturmkreuz leuchtete ein großer Lampenherd, welchen der wackere Spenglergehilfe Johann Diez aus Waidhofen zur Ueberwachung der gesammten Bevölkerung oben besetzt hatte. Um 1/9 Uhr abends setzte sich der Fackelzug, begleitet von unserer operwilligen Musikkapelle unter Führung des Feuerwehrhauptmannes A. Zugischwert in Bewegung. Beim Herrn Bürgermeister, am Kirchenplatz und v. r. Wickenhauers Gasthose wurde Halt gemacht. Am Kirchenplatz hielt Herr Pfarrer Weinzer eine schwingvolle, der Feier des Tages entsprechende Ansprache, welche in ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät unseres innigstgeliebten Kaisers ausklang, in welches die gesammte Bevölkerung begeistert einstimmte. Hierauf folgte ein Concert in Wickenhauers Gasthof.

**Scheibbs, am 22. August 1900. (Kaiserfesttage).** Zu einfach, würdiger Weise wurde in unserem Orte der 70. Geburtstag Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers festlich begangen.

Am 17., als den Vorabend des Festtages, fand der Huldbigungsfestzug der Vereine statt. Um 8 Uhr abends setzte sich der Zug von Bahnhofplatz aus in Bewegung. Voraus die Ortsmusikkapelle, sodann der Militär-Veteranenverein mit Fahne und schwarzgelben Lampions, der Schützenverein mit Fahne, der Radfahrverein, der Männergesangsverein mit Fahne, der Turnverein und die Feuerwehr-Vereine Scheibbs mit Fahne, Neustift und Neubruck, sämmtlich mit rothen Lampions versehen. Durch den reich besflaggten Markt hinaus am oberen Marktplatz, wo den Zug der Herr Bezirkshauptmann, umgeben von den Beamten, erwartete. Nach erfolgter Aufstellung traten die Vorstände der Vereine vor, und Bürgerchuldirektor Weidinger



Vorstand des Turnvereines, hielt im Namen sämtlicher Vereine eine Ansprache an den Bezirkshauptmann, und brachte die churfürchvollsten Wünsche der Vereine in schwingvollster Weise dar, worauf der Herr Bezirkshauptmann in wahrhaft zündenden und begeisterten Worten erwiderte. Aus Hunderten von Reden erbraute der Ruf „Heil unserm Kaiser Franz Josef I.“ die Fahnen senkten sich, die Kapelle intonierte die Volkshymne, welche von allen Theilnehmern mitgefungen wurde, dabei krachten die Böller und von allen umliegenden Bergspitzen leuchteten die von der hiesigen Touristensektion angezündeten Höhenfeuer auf. Es war ein schöner, erhabener Augenblick.

Nach erfolgter Defilierung vor dem Herrn Bezirkshauptmann bewegte sich der Zug durch den Markt am Kapuzinerplatz, wo er sich nach einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät auflöste. Mit den im Zuge befindlichen 220 Theilnehmern bewegten sich sicher 1000 Personen in den Straßen Scheibbs.

Am 18. war Beckruf der Musikkapelle, um halb 9 Uhr in der Kirche Festgottesdienst, dem die Beamten, Gemeindevertretung und die Veteranen, Feuerwehr und Schützen, und alle Sommergäste, sowie Einheimischen anwohnten. Zur Aufführung gelangte die große Festmesse von Gruber und wurde dieselbe von dem Kirchenmusikverein unter Leitung des Chorleiters Adolf Kistl in erhabener Weise auf das Vorzüglichste zur Aufführung gebracht. Nach dem Hochamte war allgemeine Gratulation beim Herrn Bezirkshauptmann. Nachmittags 4 Uhr Concert in der Festhalle, und abends Feuerwerk, gegeben von dem Kirchenmusikverein unter Leitung des Chorleiters Adolf Kistl in erhabener Weise auf das Vorzüglichste zur Aufführung gebracht. Nach dem Hochamte war allgemeine Gratulation beim Herrn Bezirkshauptmann. Nachmittags 4 Uhr Concert in der Festhalle, und abends Feuerwerk, gegeben von dem Kirchenmusikverein unter Leitung des Chorleiters Adolf Kistl in erhabener Weise auf das Vorzüglichste zur Aufführung gebracht. Nach dem Hochamte war allgemeine Gratulation beim Herrn Bezirkshauptmann. Nachmittags 4 Uhr Concert in der Festhalle, und abends Feuerwerk, gegeben von dem Kirchenmusikverein unter Leitung des Chorleiters Adolf Kistl in erhabener Weise auf das Vorzüglichste zur Aufführung gebracht.

**Konradshausen, 20. August.** Gestern, wie auch sonst an schönen Nachmittagen hatten wir wieder eine erdenkliche Zahl Ausflügler aus Waidhofen hier, welche sich der schönen Aussicht von unserer Kirchenhöhe, dann aber auch mehr leiblicher Genüsse im Wirthshause erfreuten. Einige junge Burtschen scheinen in letzterer Beziehung mehr als gerade nothwendig und gut gelehrt zu haben, denn am Heimwege konnten sie der Versuchung nicht widerstehen, von den Obstbäumen des hochwürdigen Herrn Pfarrers sich widerrechtlich einiges Obst anzueignen, ja, hiezu ganze Nester der Obstbäume herunterzubringen und dieselben über den Zaun in einen Garten zu werfen; von einer ortsangehörigen Frau ermahnt, diesen Unfug nicht weiter zu treiben, schrien die recht lustig gestimmten jungen Leute die Frau an, sie solle ruhig sein und sich nicht um des Pfarrers Obst kümmern, — dabei zertraten sie den Boden des Gartens nach allen Richtungen. Furwächter — wo bist Du?

**Saaq, N.-De.** (Zur Feier des 70. Geburtstages unseres Kaisers). Wie in anderen Orten wurde auch hier das 70. Geburtsfest unseres Kaisers in feierlicher Weise begangen. Am 18. August wehten von den Häusern Fahnen in den Farben des Reiches und des Landes. Um 8 Uhr morgens wurde von dem Herrn Dechant Monsignore Höllrigl ein Hochamt celebrirt, zu welchem die Schuljugend mit dem Lehrkörper, die gräfliche Familie Springenstein, die Beamten der hiesigen Aemter, die Mitglieder der Gemeindevertretung, die k. k. Finanzwache, die k. k. Gendarmerie, der Militärveteranen-Verein, die Feuerwehr, der kath. Gesellenverein und sonstige Anhängliche erschienen waren. Nach dem Festgottesdienste hielt Herr Johann Gruber, Obmann des Militärveteranen-Vereines, auf dem Kirchenvorplatz eine treffliche, von patriotischer Begeisterung durchglühete Rede an die Veteranen und die übrigen Zuhörer. Nach einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät intonierte die Musikkapelle die Volkshymne. — Möge das Wiegenfest unseres Kaisers noch oftmals wiederkehren!

**Weyer, 24. August.** Das schon angekündigte Nader-Volksfest in Carl Adlers Märzenceller findet Sonntag, den 26. d. M., 3 Uhr nachmittags statt. Zum Schlusse großes brillantes Kunstfeuerwerk auf dem Festplatze.

**Wien, 18. August 1900.** Die gestern abends stattgefundene Illumination zur Feier des 70. Geburtstages des Kaisers hat alle bisher hier veranstalteten ähnlichen Festlichkeiten weit übertroffen. Ein ungeheures Gedränge durchwogte die Straßen und Plätze Wiens, das sich schon nachmittags aus den Vororten und äußeren Bezirken auf dem Ring und in der inneren Stadt zusammenzog. Bei Beginn der Beleuchtung zog ein Gewitter auf, und es regnete in Strömen, was aber auf die schaulustige Menge kaum ernüchternd wirkte. Es wurde alles elektrisch beleuchtet und zwar in so großartigem Stil, wie es in Wien noch nicht gesehen wurde. Am lebhaftesten war es vor dem Rathhaus das in allen seinen schönen, gothischen Zinnen, vom eisernen Mann auf der Thurmspitze bis zu den Bögen und Säulen des Erdgeschosses herunter in feurigen Linien nachgezeichnet war und schöner als ein Feenpalast aus dem Märchenlande strahlte; besonders wenn man es aus der Ferne durch die Bäume des Rathhausparks leuchten sah, wirkte es zauberhaft. Einen verblüffenden Eindruck machten auf das Publikum die Effecte der großen Scheinwerfer, die auf den Stefansthurm, die Thürme der Votivkirche, die Museen, die Kuppel der Kaiserburg, den Hochstahlsbrunnen am Schwarzenbergplatz, das Tegetthoffdenkmal in der Praterstraße gerichtet wurden und

die hervorragenden Punkte in verschiedenen Farben aufleuchten ließen. Sehr bewundert wurde der Obelisk vor dem äußeren Burghor, der von einem Adler überragt, die Daten und den Wahrspruch des Kaisers in Tausenden von Gasflämmchen am schwarzen Himmel aufzeichnete.

**Wolkersdorf, am 17. August 1900.** (Im Tanzaale verbrannt.) Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich kürzlich in der Ortschaft Bockfließ bei Wolkersdorf ereignet. Es wurde ein Kirchweihfest abgehalten und im Gemeindefaule ein Tanz arrangirt. Der Saal war so dicht besetzt, daß die tanzenden Paare sich kaum drehen konnten. Unter den Gästen befand sich auch der Wiener Postamtsdiener Gruber mit seiner jungen Frau und deren Vater. Das Ehepaar Gruber, das seit kaum einem Jahre verheirathet ist, war zum Besuche des Vaters der Frau, eines Wirtschaftsbesizers, nach Bockfließ gekommen. Bei dem Kirchweihfeste ging es lustig her. Frau Agnes Gruber machte eben ein Tänztchen mit ihrem Vater. Plötzlich fiel die brennende Hängelampe herab zwischen die Tanzenden. Im nächsten Momente stand Frau Gruber in hellen Flammen, die Kleider ihres Vaters brannten gleichfalls. Alles suchte zu entfliehen, man hörte lautes Schreien und Angstschreie, die Musik verstummte, es herrschte eine furchtbare Verwirrung. Herr Gruber eilte herbei, zertrte seine brennende Gattin in ein Nebenzimmer und bemühte sich, die Flammen zu ersticken, wobei er sich Verletzungen an den Händen zuzog, Frau Gruber erlitt schwere Brandwunden und mußte in lebensgefährlichem Zustande nach Wien in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden. Der Vater der Verunglückten kam mit leichteren Verwundungen davon.

**Paris.** Bei dem Weltwettkampfe, welcher am Tage des 70. Geburtstages Sr. Majestät beim internationalen Feuerwehrcongress in Joinville sur Pont nächst Paris in Dampfmaschinen stattfand, siegte über alle Weltconcurrenten die Firma R. Czermak in Teplitz und Wien. An der Feuerwehrausstellung theilnahmen sich Amerika, England, Rußland, Deutschland, Frankreich und Oesterreich. Die Firma R. Czermak erhielt in Dampf- und Handmaschinen den Grand prix mit einer goldenen Medaille im Werte von 500 Gulden, einzig und allein; in Leitern erhielt den Grand prix, ebenfalls allein, Branddirector Schappler aus Frankfurt am Main für seine pneumatische Schiebeleiter.

### Eisenbahnunfälle.

**Wels, 21. August.** Gestern früh 3 Uhr ist, beim Ausfahren aus der Station Wels der Schnellzug Nr. 602 infolge falscher Weichenstellung entgleist. Maschinen tender und Packwagen kollerten über die Böschung; die Locomotive bohrte sich in die Erde, während die übrigen Waggons stehen blieben. Dank der Geistesgegenwart des Locomotivführers der mit dem Heizer ganz von Kohlen verschüttet wurde, konnte der Zug zum Stehen gebracht werden, ohne daß ein Unfall zu verzeichnen wäre. Der Zugführer war abgesprungen.

**Sofia, den 20. August.** Bei Plewna stießen zwei Züge zusammen. Zwanzig Personen wurden getödtet oder verwundet. Unter den Getödteten befindet sich auch Ingenieur Petroff, ein Bruder des ehemaligen Kriegsministers.

### Aus aller Welt.

— **Stehrer Gewehre bei den Chinesen.** Ein Londoner Telegramm der „Rev.“ meldet: „Zu der Einnahme der Taku-Forts wird hier nachträglich noch ein interessantes Detail bekannt. Bei der Erstürmung des Wuku-Arsenals durch die Truppen unter Admiral Seymour wurden nämlich dort unter anderem auch an 10.000 Mannlicher Gewehre und Carabiner mit der dazu gehörigen Munition, in Kisten verpackt, vorgefunden. Die Kisten trugen den Vermerk: „Waffenfabrik Stehr.“

— **Eine Verhaftung nach 31 Jahren.** Aus Troppau wird geschrieben: Am 18. d. M. wurde hier eine Verhaftung vorgenommen, die mit einem vor 31 Jahren begangenen Verbrechen zusammenhängt, das in der Öffentlichkeit längst in Vergessenheit gerathen ist. Es war dies eine Defraudation von 15.000 fl. zum Schaden der Regimentscasse eines Infanterie-Regiments und wurde von dem seinerzeitigen Leutnant Thomas Drozda verübt. Dem Defraudanten gelang es, mit den 15.000 fl. nach Amerika zu entkommen. Nun wurde dieser Thomas Drozda über Anzeige eines pensionirten Hauptmannes, der ihn in einem hiesigen Café angetroffen und erkannt hatte, verhaftet. Zunächst leugnete der Verhaftete, der Defraudant Drozda zu sein, und gab sich als einen Professor aus London namens Heinrich Düttel aus, gestand aber schließlich nach seiner Einlieferung an das hiesige Landesgericht seine Identität mit dem besagten Defraudanten. Die Verhaftung erregte hier begreiflicherweise großes Aufsehen. Drozda hatte es augenscheinlich für unmöglich gehalten, in Troppau nach einunddreißigjähriger Abwesenheit wieder erkannt zu werden.

## Ada.

Roman von ...

Nachdruck verboten.

35. Fortsetzung.

„Siehst Du, Hugo, das ist es, was ich unter übertriebenem Cultus verstehe. Deine Familie! Wer lebt denn von ihren Mitgliedern außer Dir? Deine Mutter und ich. Weiß

ich doch selbst nicht einmal, inwieweit ich mit Euch verwandt bin; mir käme es zuletzt zu, ein abschließendes Urtheil zu fällen. Und, Hugo, hätte die Natur Ada immer ein so glänzendes Beispiel edler Weiblichkeit vor Augen gehabt, wie ich in Deiner Mutter, wer weiß, ob Deine Ada nicht genau so wäre, wie man nach solcher Erziehung nur sein kann. Und wiederum, wäre ich in Adas Kreisen aufgewachsen, in den Prinzipien der großen Welt, von einem fein Kind vergötternden Vater, von fremden Gouvernanten erzogen worden, ohne jegliche mütterliche Leitung — denn Ada hat ihre Mutter leider sehr früh verloren — Hugo, es wäre vermessene, wollte ich mich in die Brust werfen und sagen, ich würde an ihrer Stelle anders gehandelt haben. Niemand kann für sich gut sagen, wie er in dieser oder jener Situation gehandelt hätte, wenn er nie in die Lage kommen konnte, dieselbe zu erleben.“

Mit einer Bewunderung, die an Verehrung grenzte, blickte Hugo in Louises sanft geröthetes Gesicht.

„Das ist groß gedacht, Luise! Ich wollte, daß Ada es gehört, wie Du für sie plaidirst — Vielleicht würde sie Dir mit mehr Wärme begegnen.“

„Bleiben wir bei der Sache, Hugo; laß uns das Kapitel von der Familienehre zum Abschluß bringen. Deine Mutter, meinst Du, würde so herzlos sein, die Frau ihres Sohnes eines Fehltrittes wegen zu verachten, wenn er selbst ihr denselben verziehen hätte? O Hugo, da kennst Du Deine gute, stets tolerant denkende Mutter schlechter, als ich sie kenne. Auch sehe ich keine Veranlassung, sie in das Ehegeheimnis einzuweihen; nur Du bist mit Deiner Frau verheirathet; es kommt nach meiner Meinung nur Dir zu, über sie zu richten. Siehe, vor einem Jahre, als die Thatsache mir bekannt wurde, daß Du von Deiner Frau getäuscht siehst, erschien es mir ebenfalls als etwas ganz ungeheuerliches, und der einzige Weg, den Du einzuschlagen hattest, war nach meiner Ansicht der, Dich sofort von Deiner Frau zu scheiden. Du thatest aber das nicht, Du fürchtest den Ehat. Deiner Familienehre wegen bereitest Du Deiner Frau ein Loos, welches ich, offen gestanden, für kein beneidenswertes halte. Heute, lieber Hugo, nachdem ich Ada kennen gelernt, kann ich ihr, nach ihrem jetzigen Verhalten, meine Achtung nicht versagen. Ich bedauere sie ebenso wie Dich, des harten Geschicks wegen, das zwei Menschen trennt, die sich liebte.“

„Louise, Du glaubst wohl selbst nicht, daß Ada mich liebt? Denn die Art und Weise, ihr Leben einzurichten, ohne in ihren Gewohnheiten auf mich die geringste Rücksicht zu nehmen, beweist wenig Liebe.“

Louise beugte sich ein wenig zurück und sah Hugo beinahe schelmisch an.

„Da sieht man wieder, wie wenig ein Mann von einem Frauenherzen versteht. Ada sucht die Liebe zu Dir zu unterdrücken, ihr Stolz gebietet ihr das; Du darfst keine Ahnung haben davon, daß unter der scheinbaren äußeren Kälte gegen Dich eine Leidenschaft verborgen ist, die sie zu betäuben sucht, indem sie sich in einen Strudel von Vergnügungen stürzt. Sie ist genöthigt fort der Welt gegenüber Komödie zu spielen, derselben stets das heitere Gesicht der glücklichen, liebenden und geliebten Frau zu zeigen, während das Herz mitunter recht bang und traurig schlagen mag. Sie gesteht das allerdings nicht zu, dazu ist Ada zu stolz, aber ihre Augen, die oft so starr und müde blicken, verrathen wider ihren Willen, wie es um das Innere dieser Frau, die nach außen den Kopf so hoch trägt, eigentlich beschaffen ist.“

Louise brach plötzlich ab, denn das Rauschen eines seidnen Kleides wurde hörbar und bald darauf trat Frau Sophie Weichert wieder in das Zimmer.

„Nun Kinder, es ist schon spät geworden; sollte denn die Oper noch nicht zu Ende sein? Ada bleibt recht lange aus.“

Gleichgiltig erwiderte Hugo: „Liebe Mama, meine Frau heute erwarten zu wollen, wäre ermüdend. Sie wird nach der Oper noch in einer Gesellschaft, welche ihr Papa giebt, die Honneurs machen. Das väterliche Heim hat für sie immer noch eine große Anziehungskraft und das ist ihr am Ende nicht zu verdenken.“

Frau Weichert sprach Louise über das Paar.

„Du bist ermüdet mein Kind, gehe zur Ruhe, man muß seine Gewohnheiten nicht unnöthig unterbrechen. Ich bleibe mit Hugo noch ein wenig auf, ich habe mit ihm zu reden.“

Hugo warf einen verwunderten Blick auf seine Mutter; Louise erhob sich und wünschte beiden eine „gute Nacht“. Ihrer Mutter küßte sie dabei die Wangen und reichte dann Hugo die Hand, der dieselbe galant an seine Lippen führte; dann verließ sie das Zimmer. Mit einer sehr feierlichen Miene hatte Frau Weichert auf dem Sopha Platz genommen, und Hugo mit einer Handbewegung eingeladen, sich neben sie zu setzen.

„Ich will heute über Louise mit Dir sprechen.“

Hugos Mienen wurden immer ersaunter und gedehnt fragte er: „Ueber Louise?“

„Ja, lieber Hugo! Sie ist jetzt zweiundzwanzig Jahre alt und da muß man an die Möglichkeit denken, daß sie eines Tages verlassen wird, um einem Manne zu folgen. Und so ungern ich sie von mir gebe, denn sie wird mir fehlen, so bin ich doch nicht so egoistisch, um zu verlangen, daß sie meinetwegen eine alte Jungfer werde.“

Hugo hatte während dieser Erörterung ernst vor sich hingesehen, und seufzend sagte er: „Du hast recht, Mama, und dennoch ist mir der Gedanke, daß Louise nicht mehr bei uns sein könnte, ein vorläufig noch unfaßlicher. Zwar habe ich ebenfalls an diese Eventualität gedacht, und doch kommt mir Deine bestimmt dahin zielende Andeutung ein wenig unerwartet. Auch habe ich niemals bemerkt, daß sie sich für einen oder den andern jungen Mann besonders interessiere, sie ist gegen alle stets gleich liebenswürdig aber auch gleich kühl.“

„Dies hindert nicht, mein lieber Hugo, daß ich ab und zu doch jemand für so bedorjagt hielt, um einen Antrag wagen



zu können. Louise hat schon verschiedene Körbe ausgeheilt und zwar zu einer Zeit, in der es mir sehr lieb war, ihr Herz noch frei zu wissen. Es war dies vor Deiner Verheiratung, fügte Frau Weichert wie beiläufig hinzu.

Hugo war aufgestanden und schritt unruhig auf und nieder.

„Ist sie nun wieder in der Lage, einen Korb auszuheilen? Oder wird der Freier diesmal mit günstigen Augen betrachtet?“

Frau Weichert zuckte die Achseln.

„Wer weiß, wozu das räthselhafte Mädchen sich entschließen wird. Von diesem Freier weiß Louise nur, daß er sie liebt, aber nichts von dem Antz, den er ihr zu machen gedenkt.“

„Das ist ja merkwürdig, Mama,“ sagte Hugo lächelnd.

„Und von wannen kommt Dir, liebe Mama, diese Wissenschaft?“

„Weil der Betreffende sich zuerst an mich gewandt hat, um das Terrain zu rekonoszieren, damit er sich nicht der Eventualität einer Abweisung aussetzt.“

„Wie vorsichtig! Das ist sicher ein Geschäftsmann!“

„So ziemlich trifft die Bemerkung zu! es ist ein Jurist! Und zwar der Sohn meiner lieben Jugendfreundin Frau von Schubert, der Professor von Schubert.“

Ueberrascht wandte sich Hugo zu seiner Mutter.

Richard von Schubert, Mama? Ich denke, der schmachtet in den Banden der Frau von Branden.“

„Ja, er schmachtete, lieber Hugo! Das heißt er ließ sich durch die brillierenden Reize und Eigenschaften dieser koketten Heuchlerin für eine kurze Zeit blenden. Es war dies während des vorigen Winters; sie mochte ihm wohl auch Hoffnungen gemacht haben. Plötzlich setzte sie jedoch die ganze hüfige Gesellschaft in das höchste Erstaunen durch die Proklamation ihrer Verlobung mit Fred von Wartenegg. Du weißt ja, wieviel Staub die Sache damals aufwirbelte. Kurz und gut, unser Schubert starb nicht an gebrochenem Herzen. Während unseres Aufenthaltes in Wiesbaden, im verflorenen Sommer, wo ich, wie Du weißt, mit meiner Jugendfreundin zusammentraf, besuchte Richard während der Gerichtsferien seine Mutter. Und zu dieser Zeit war es, wo das tägliche familiäre Zusammensein mit Louise ihn diesen ihrem ganzen und wahren Wert schätzen lehrte. Er sah den Unterschied zwischen der Dame der großen Welt, die herz- und gewissenlos ihr kokettes Spiel mit allen Männern treibt, und dem bescheidenen Weibchen, das, die Zierde der Häuslichkeit, auf die Huldigungen der Männer verzichtet, um dem einen, dessen Haus es einst zu schmücken bestimmt ist, ein reines, unentweihetes Herz mitzubringen.“

Hugo heftete die Augen für einen Moment mit der Hand, als sei das Licht der Lampe ihm unangenehm. Er unterdrückte den Seufzer, der sich auf seine Lippen drängte, und fragte scheinbar harmlos: „Und Louise? Weißt Du, wie sie darüber denkt?“

„Nein. Noch erwähnte ich dieses Thema nicht. Eine schwärmerische Liebe wird sie ihm nicht entgegenbringen, die gehörte einst einem andern, der achtlos darüber hinweggeschritten ist. Aber ihr Herz ist ein gesundes Herz, so gesund wie das ganze Mädchen in seinem Denken und fühlen. Das geht nicht zu Grunde an einer unglücklichen Liebe, sondern wird mit der Zeit, das hofft Richard, und ich theile diese Hoffnung, einen guten, braven Mann von Herzen lieben lernen. Wie Louise darüber denkt, weiß ich natürlich nicht genau, ihr Herz ist in dieser Beziehung ein verschlossenes Buch.“

(Fortsetzung folgt).

Vom Büchertisch.

Bräutunterricht. Im Verlage der Pöschel'schen Buchdruckerei (Franz Gama) in St. Pölten ist Pöschel's Bräutunterricht soeben in dritter Auflage erschienen. Das Werkchen eignet sich vorzüglich als kleines Geschenk für Brautleute und kostet (incl. Postporto) nur 30 Heller.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. 8. Jahrgang. 14tägig erscheint ein Band, eleg. geb. à 80 h = 40 kr. Jährlich 26 Bände; der 8. Jahrgang ist complet ausgegeben (H. Hartleb's Verlag in Wien).

Der 8. Jahrgang dieser beliebten, international geführten Roman-sammlung, welche jedermann unter der Bezeichnung „Collection Hartleben“ kennt und schätzt, ist soeben vollendet worden. Der 8. Jahrgang der „Collection Hartleben“, einer der glücklichsten unter den acht bisher vorliegenden Jahrgängen, hat folgenden Inhalt an Romanen: 1.—3. Pont-Neuf, „Eine vornehme Ehe“, 3 Bde. 4. Drezglo, „Der Australier“, 5.—6. Savage, „Die gefangene Prinzessin“, 2 Bde. 7. Biltow, „Ohne Herz“, 8.—9. Novetta, „Das Idol“, 2 Bde. 10. Benedek, „Anna Huszar“, 11.—12. Fleming, „Vom Sturm getragen“, 2 Bde. 13. Mairat, „Die Studentin“, 15.—17. Letang, „Eine schöne Frau“, 3 Bde. 18. 19. Vanden, „Ein neues Gesicht“, 2 Bde. 20. Memini, „Mario“, 21.—22. Leacott, „Michelette“, 2 Bde. 23.—24. Paura, „Armeegarde“, 2 Bde. 25. 26. Sales, „Beaulieu“, 2 Bde. Ernat können wir nur bestätigen, daß jeder Freund guter Belletristik in der „Collection Hartleben“ alle seine Erwartungen reichlich erfüllt finden wird.

Was soll ich mit meinem Sohne anfangen? Diese Frage stellen sich gegenwärtig Millionen von Eltern; „Schule und Haus“, die von uns regelmäßig angelegte „Elternzeitung“ (zu bestellen Wien, 3, Streiberggasse 10, 4 K jährlich), gibt auf diese wichtige Frage ausreichende Antwort. Die genannte Zeitschrift sollte in keiner deutschen Familie fehlen. Gegen Einsendung von 1 K liefert die Verwaltung ausnahmsweise ein Vierteljahr die Zeitschrift. Wir empfehlen ein solches Probeabonnement bestens, besonders für die Ferienzeit. Die Augustnummer dieser empfehlenswerten Elternzeitung hat folgenden beachtenswerten Inhalt:

Die Boyer. Epistel eines Chinesen an die Europäer. — Geistliche Erziehung: Ueber Volksbildung und Gymnasial Unterricht. — Gesundheitspflege: Unser Schlaf. Von Leopold Baron von Fischer. — Aus der Kinderwelt: Kinderweisheit. — Gesellschaftliche Bestimmungen: Schüler-Aufnahme an Volks-, Bürger- und Mittelschulen, an Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, sowie an den Bildungscurien für Arbeitlehrerinnen und Kindergärtnerinnen. — Beurteilungen: 1. Werke für die Jugend 2. Werke für Erwachsene. — Sprechhalle. — Allerlei Wissenswerthes. — Post der Schriftleitung. — Erzählungen: Heißes Blut. Von Karl

Edward Klopfer. — Den Großen für die Kleinen: Eichhörnchen und Vogel. — Das Bad. Von H. Deuhardt.

Sinnliche Sommertage! Ach, wie bald werdet Ihr wieder entschwinden sein! Und doch, wie schön ist es gerade jetzt im Freien, wie schön läßt es sich dort inmitten herrlichen Blätter- und Blüten schmucks bei der Handarbeit träumen und plaudern! Trotzdem schreiet aber die Arbeit rüstig unter den sinken Händen fort und mancher Zier des traulichen Heims verbannt diesen traulichen Stunden ihre Entstehung. Ja, wenn man nur immer wüßte, was man und wie man es anfangen soll. Sehr einfach; man nimmt die neueste Nummer des Handarbeitenblattes „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry, Berlin, zur Hand, das eine ganz uner-schöpfliche Fundgrube moderner, leicht herzustellender Handarbeiten bietet. Spitzen, Kloppearbeiten, Monogramme, Decken, Teppiche — kurz, auf allen Gebieten der Handarbeit bringt das Blatt die schönsten und modernsten Muster. „Frauen-Fleiß“ erscheint in Großfolioformat mit acht Seiten Handarbeiten, schwerer Beilage für naturgroße, contourierte Handarbeiten, sowie naturfarbenen Handarbeiten-Colorit und kostet nur 50 kr. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsfelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner u. Sohn, Wien 1, Rajomirgasse 6.

Eingesendet.

Braut-Seiden-Robe fl. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. 5 G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entnommen Weis-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harz-flecke aus den besten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 20 und 35 kr.

Frauen und Mädchen

bedürfen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur Grolich's Heublumen-Seife aus dem Extrakte der vom Piar. Kneipp so vielfach vorerwähnten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 30 kr.

Engros durch die „Engel drogerie“ von JOHANN GROLICH, k. k. Privilegiumsinhaber in Brünn, Mähren, Ybbs: A. Riedl, Apotheker, In Waidhofen a. d. Ybbs bei Fr. Steinmassl, Ybbsitzerstrasse 15.

A. Henneberg's Buchdruckerei in Waidhofen a. d. Ybbs (im eigenen Hause) empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Buchdruck-Arbeiten. Uebernahme von BROCHÜREN und Werken, Geschäftsbücher, Partezettel, Waren- und Flaschen-Etiquettes, Rechnungen, Speise-Karten. Beste Ausführung von Preis-Courants in allen Größen, Adressen, Anzeigen, Ausweisen, Einladungs- und Empfehlungskarten, TABELLEN, Briefpapiere und Couverts mit Firma, etc. etc. Mit den neuesten Lettern und modernsten Verzierungen, sowie in qualitativer als auch in quantitativer Weise versehen, und im Besitze von besten Hand- und Schnellpressen ist diese Buchdruckerei im Stande, alle beliebigen Aufträge in der kürzesten Zeit rein, correct und in gefälliger Ausstattung zu liefern, und verweise auf die von mir hergestellten Drucksachen für k. k. Ämter, Kanzleien und vielen sehr angesehenen Geschäfts-Firmen.

Franz Wilhelm's abführender Thee von FRANZ WILHELM, Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich) ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. = 2 K öst. Währ. per Packet zu beziehen. 24 26-11

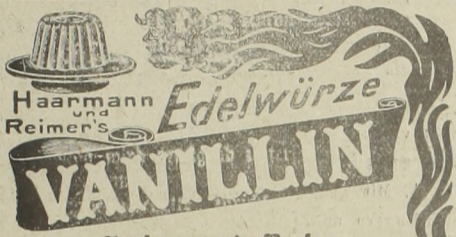
Für Cigaretten- und Pfeiferaucher ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit „Mörathon.“ Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke. Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2-3 Packete für Cigaretten tabak wohl-schmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen. Alleiniger Erzeuger Th. Mörath, Graz, Drogerie „zum Biber“. 1 kleines Packet 10 kr., ein großes 30 kr., 12 kleine oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.



Attest! Ich fühle mich... Kronprinzessin Stephanie-Quelle...

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.



zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben, köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die jetzt so enorm theure und in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche Vanille...

Wein-Verkauf.

Verkaufe über 2000 Eimer alte und heurige Weine aus meinen eigenen Weingärten, in bester Qualität, so lange der Vorrath reicht zu gemäßigten Preisen pr. Cassa. Die Weine sind streng Original Kremsler aus den Nieden Kremsleiten, Weinzierberg etc.

Carl Heimich, 152 52\*11

Weingärten- und Kellerbesitzer, Krems an der Donau, Langenloiserstrasse Nr. 47 und 57.

Wer braucht viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter M 8 Annoncenbureau „Merkur“ Leipzig-Lindenau, sofort senden.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause. Zähne von 2 fl. aufwärts

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäuschen in Waidhofen a. d. Hbbs.

Seehöhe 358 Meter.

Table with columns: Datum, Stunde, Luftdruck in Millimetern, Temperatur Celsius (beobachtet, normal), Temperatur Celsius (höchste, niedrigste), Feuchtigkeit in Prozenten (Waidhofen, Wien), Bewölkung, Niederschlag in Millimetern, Anmerkung.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most für Trauben-Wein

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Hercules“ ga antirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen andern Pressen.

Obst- und Trauben-

MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar,

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,

Obst-Schäl- und Schneidmaschinen

neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“.

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & CO.

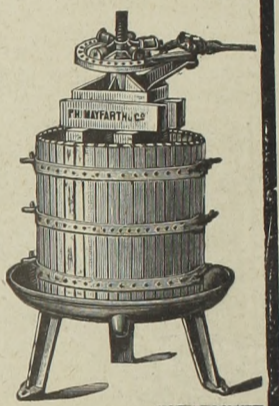
kais. k. königl. ausschl. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk

WIEN, II, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Cataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



Methode Rustin. Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen. d. Einjährig-Freiwilligen-Examen, zur Erlangung des Lehrtitels an Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Wort mit dem Anfangsbuchstaben...

A. Bonnes, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe für das Selbststudium von O. Karnack.

- 1. Der Baugewerksmeister. 2. Der Polier. 3. Der Treibbautechniker. 4. Maschinenkonstrukteur. 5. Der Werkmeister. 6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist. 7. Elektrotechnische Schule.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Unternehmung ohne Concurrenz sucht solide

Agenten

zum Verkaufe neuer, überall gangbarer Erzeugnisse. Hohe Provision, eventuell fixe Zahlung garantiert. Offerten an J. Klimesch, Prag, Nr. 1134, II.



Wir empfehlen zur Pränumeration sowie für Antikundungen die bekanntesten inländischen, reich illustrierten, elegant ausgestatteten weitverbreiteten Hochblätter:  
**Magazine Meir-Zeitung**  
 Red.: Oberforst. Hof. G. Weinert. Eröffnet 1870. Preis 1/2 Kr. jährlich. 1. 50  
**Wiener Landwirtschaftliche Zeitung**  
 Red.: Oberforst. Hof. G. Weinert. Eröffnet 1870. Preis 1/2 Kr. jährlich. 1. 50  
**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung**  
 Red.: Oberforst. Hof. G. Weinert. Eröffnet 1870. Preis 1/2 Kr. jährlich. 1. 50  
 Hugo S. Wittmann's Journalverlag, Wien, I., Dominikanerplatz 5.

Verlangen Sie nun



**Oberlindober's**  
 echten, altberühmten  
**Gesundheits-  
 Feigenkaffee,**  
 dieser verleiht:  
 Kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack,  
 goldgelbe Farbe und Nährkraft!  
 Sie haben in jeder besseren Speisehandlung  
 im Sacketen zu 1/2, 1/4, u. 1/8 Kg.

Anno 1788 gegründet **Innsbruck**

**Wesentlich**  
 billiger

ist jetzt die Oesterreichische  
**Volks-Zeitung**

dieses alte, hochgeachtete, wahrhaft volkfreundliche Wiener Blatt, deren Redaktionsverhande seit Kurzem die bekannten Schriftsteller Hermann Bahr und Vincenz Chlavaccl angehören,

- ☞ besitzt viele eigene Berichterstatter im In- u. Auslande
- ☞ u. bringt: zahlreiche Neuigkeiten, ausgez. Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung
- ☞ Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherz-Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken, Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten den laufenden hochinteressanten neuen historischen

*Original-Roman „Kaiser Josef II. und die Somnamb.“* von R. v. Rosen gratis nachgeliefert.

**Die ermäßigten Abonnements betragen:**

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.
2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Expedition der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.



So sieht er aus!  
 der ächte **Kaiser-Coffee**  
 Zusatz.  
 Schutzmarke  
**Pöstlingberg**

1/4 Kilo. Feinster  
**Kaiser-Coffee**  
 Zusatz.  
 aus  
 ausgewählten Kranzfeigen  
 SCHUTZ-MARKE  
 POSTLINGBERG  
**ADOLF J. TITZE**  
 LINZ.

So sieht er aus!  
 der ächte **Kaiser-Coffee**  
 Zusatz.  
 Schutzmarke  
**Pöstlingberg**

aus der Fabrik von **Adolf J. Titze, Linz i/D.**

Dauerhafteste Fußboden-Lackierung!

Echte  
**Bernsteinglanzfarbe**  
 von  
**Christoph Schramm,**  
 Lack- und Firniß-Fabriken,  
 Wien-Simmering, Offenbach a. M., Berlin, SW., und Naab a. D.  
 Ferner:  
**Waschbare Emailfarben**  
 in eleganten Nuancen für jede Art Hausbedarfsgegenstände.  
 Specialität: **Rutschen- und Schleiflacke** für Eisenbahnen, Waggon- und Equipagenfabriken, Wagenbau etc. Lackierer zc.

**Jardinlere,**  
**Bouquets & Kränze**  
 sowie alle  
 modernen Blumenbindereien  
 schnellstens und billigt bei Handelsgärtner  
**Joh. Dobrovsky,**  
 Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

**Ehe der Zukunft**

47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und höchst belehrend. 208 Seiten stark. Preis 30 Kr. für Porto 12 Kr. extra, wofür Sendung als gefästelter Doppelbrief erfolgt. (Defizit-ang. Marken werden in Zahlung genommen.)

**J. Zaruba & Co.**  
 Hamburg.

**Die Erste Waidhofner Consumhalle**  
 Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links, vis-à-vis der neuen Zellerbrücke,  
 empfiehlt den P. T. Kunden zur Saison täglich  
**echte Prager Schinken, ungarische  
 u. Veroneser Salami u. Käse,**  
 feinste Aixer und Tafel-Oele und echten Wein-Essig,  
 sowie  
**Tisch- und Tafel-Weine, Cognac,**  
 und sämtliche andere *Spirituosen* und erlaubt sich hauptsächlich auf die vorzügliche Qualität des hiesigen Zwetschenbranntweines la per Liter K 2.40 gefälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll  
**RUDOLF LAMPL.**



# Stellwagenfahrt-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom **15. Mai 1898 an bis Ende September** von seinem Gasthofs am **Sonntagberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen** von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind blos jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1.<sup>20</sup> und 5.<sup>10</sup> abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

**Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr.**  
Kinder die Hälfte. — Kleines Handgepäck frei.

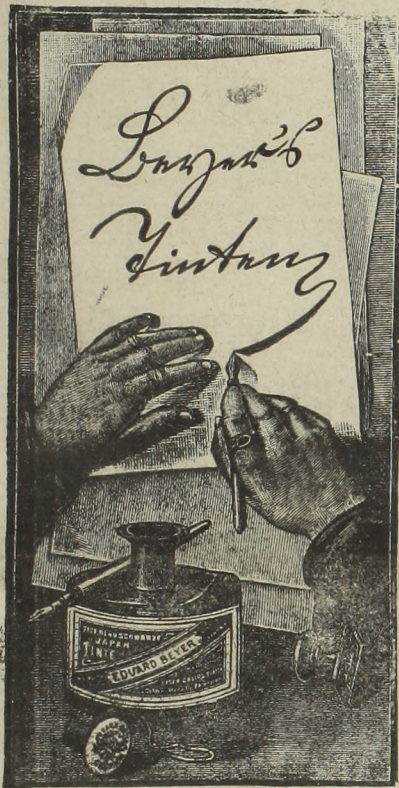
↳ Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben. ↳  
Besteingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden.

Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt.  
Prachtvolle Fernsicht. — Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung

Hans Halbmayr,

Gasthof- und Fleischhanereibesitzer am Sonntagberg.

988 0-8



Gegr. 1856.

17 Erste Preise

Alle Sorten

Copir- und Buchtinten, Hectographen-Masse-Blätter und Tinten, Stempel-Kissen und Farben, Buchdruck-Walzenmasse, 148 26-7 Klebstoffe, Gummi, Leim, Tinten-Pulver und Extracte, Copirdruckfarbe, Wäsche-Tinten und Farben, Aquarell- und Künstlerfarben, Farbstifte, Radirwasser, Flüssige u. feste Tusche, Oelcopir-Blätter.

**Ed. Beyer, chem. Fabrik, Teplitz, Böhmen.**

Wo nicht erhältlich, liefert direct die Fabrik.

# Gefrornes

auch in Formen.  
Ausserdem immer frisch zu haben:  
**Torten u. Bäckereien aller Art.**  
Bonbons, Compot und Marmeladen,  
Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-Meth in Flaschen.

↳ Kunstwaben für Bienenzüchter. ↳

Hochachtungsvoll

**Leopold Friess,**  
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt  
Nr. 32 (neu).

198 10-4

**JULIUS MEINL'S**  
**GEBRANNTER KAFFEE**  
IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

**JULIUS ORTNER**  
Stadtplatz.



**H.W. Adler & Co.**

in Wien

concess. Fabrik für Electrotechnik

X. Rothenhofgasse 34 und 36 (eigene Gebäude)

**Electrische Beleuchtung,**  
**alles Zugehör, Luster,**  
**Penden etc.**

Telegraphen, Telefone, Blitzableiter. Electrische Apparate.

**Alle Installationen.**

Firmabestand 31 Jahre.

Calaloge auf  
Verlangen  
gratis u. franco.



921 14-1

# Clavier-Unterricht

mit **Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 57,**

Ueberall zu haben.

Sarg's **Kalodont**

anerkannt bestes Zahnputzmittel.



**WARUM**

ist Wiletal's

**Schwalben-Kaffee**

• allen •

anderem Surrogaten vorzuziehen?



Weil er so süß, daher Zucker erspart,  
wegen seinem milden, kaffeeähnlichen  
Geschmack und wegen der schönen Farbe,  
welche er macht.

Ein vorzügliches  
**Kaffeezusatzmittel**  
ist 182 52-3  
**Andre Hofer's**  
**reiner Feigenkaffee**

Salzburg,  
(Oesterreich).

Frellassing,  
(Bayern).



# Andenken an Waidhofen a. d. Y.

bei Josef Buchbauer A. Seidl's Nachfolger

**Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 13.**

## Dustless einzig hygienisches Fussboden-Imprägnierungsmittel gegen Staub für Schulen, Spitäler, Kasernen, Kanzlei- u. Cassenräume, Wartesäle, Comptoir und Geschäftsläden etc.

Allein echt von der Dustless Oil Paint Co. G. Hartmann & Co., Wien VI/1, Mariahilferstrasse 9, Telefon 7502 zu beziehen durch  
 Offerte auf Wunsch. M. Medwenitsch, Waidhofen an der Ybbs. Feinste Referenzen.  
 246 6 3 Vor Nachahmungen und Namensmissbrauch wird gewarnt.

### Ein Tischler-Lehrjunge

findet bei Carl Bene in Zell a. d. Ybbs sofort  
 247 3-3 Aufnahme.

### ORENSTEIN & KOPPEL

Wien I., Kantgasse 3.

Fabriken in Prag und Budapest für:

Feld-  
Forst-  
Industrie-  
Gruben-

## Bahnen

jeder Spurweite für:

Hand-  
Zugthier-  
Locomotiv-  
Electrischen  
Bremsberg-  
Aufzug-  
Hänge-  
Drahtseil-

## Betrieb Bahnen

Unser technisches Bureau projectirt u. trassirt Bahn-Anlagen jeder Art, Anschlussgeleise nebst Weichen- u. Drehscheiben etc. — Bauanstalt für Locomotiven, Güter- und Personenwagen, Karren, Handfuhrgeräte, Bagger u. s. w. Fabrikation von Radsätzen, Räder, Lager, Nägel und Schrauben.

Ausführliche Cataloge und Kostenanschläge gratis u. franco.

### Wer will 400 Mark

garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition K. W. Wojtan, Leipzig-Lindeau.

### KARL SCHNAUBELT

beedeter Sachverständiger  
 WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,  
 empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-  
 technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-  
 zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie  
 dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für  
 solide und gewissenhafteste Ausführung.

### Schleifer.

Zum Schleifen von Schneidwerkzeugen findet per sofort ein tüchtiger, solider Schleifer dauernde Beschäftigung im Sichelwerk von Redtenbacher & Co., Scharstein, Ober-Oesterreich. 255 3-2

### Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Herrn Johann Eder, Bäckermeister in Böhlerwerk. 245 3-2

### Ein Damen-Fahrrad

ist preiswürdig zu verkaufen. Poststeinerstraße Nr. 14.

### Ein Lehrjunge

wird aufgenommen bei

F. Steinacher, Schuhmacher,  
 Waidhofen a. d. Ybbs. 0-2 252

### Ein anständiges Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen wird für ein besseres Haus gesucht. Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 253 2-2

### Eine Jahreswohnung

bestehend aus zwei Zimmer und Küche im 1. Stock ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 261 0-1

### Ein Lehrling

findet in einem anständigen Geschäfte sofort Aufnahme. — Alles Nähere sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

### Verloren

wurde am 19. August nachmittags, wahrscheinlich im Waidhofner Stadtpark eine drappfarbene Damen-Jacke. Der Finder wird gegen Zusicherung des Finderlohnes ersucht, sich in der Redaktion dieses Blattes zu melden. 260 1-1

### Vorzügliche Speisekartoffel

weiße lange und runde rauhschalige  
 pro 50 Kilo K 4.—  
 mit kostenfreier Zustellung ins Haus von 10 Kilo aufwärts verkauft die

Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung  
 Marienhof in Zell-Aszberg. 250 0-4



Das beste Stärkemittel.  
 Ueberall vorrätig in Packeten zu 10 und 20 Heller.  
 Heinrich Mack, Ulm a. D.  
 Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.

### Knorr's Hafermehl

werden nachweisbar jährlich über 300.000 Kinder aufgezogen und gedeihen wunderbar. Warum? Knorr's Hafermehl ist fleisch-, blut- und knochenbildend, und mit Kuhmilch vermischt, in seiner Wirkung der Muttermilch nahezu gleichwertig. Achtung auf die Marke „Knorr“. Ueberall zu haben.

Erste Waidhofner

### Delicatessenhandlung

unterer Stadtplatz Nr. 4

(nächst dem Postamte)



En gros. En detail.

# J. WUCHSE & CO.

Reichhaltiges

### Lager von

Käse, Salami, Süßfrüchten u. Specereiwaren. Täglich frisch gebackenen echten Prager Schinken, kalten Aufschnitt.

In- und ausländische (Bodega) Weine, Liqueure, Cognac, Thee, Rum, Champagner.

Bestellungen werden bestens und umgehend effectuirt.  
 Preislisten gratis. 213 0-4